Weltumfassender Guter Wille

Einen Tag der Reflexionen über das Thema:

„Vom Intellekt zur Intuition“
&
Ethische Verantwortlichkeit und die Nachhaltigen Entwicklungsziele

Genf

Freitag, den 28. Oktober 2016

Palais des Nations, Room XI

Place des Nations, 1211 Genève

Weltweiter Guter Wille

40, rue du Stand - C.P. 5323 - CH-1211 Geneva 11, Switzerland

Phone: + 41 (0)22 734 12 52 – Fax : + 41 (0)22 740 09 11

geneva@lucistrust.org - www.lucistrust.org

Weltweiter guter Wille Forum

Ein Nachmittag für Reflexion und Diskussion über das Thema der ethischen Verantwortlichkeiten, denen nicht nur die Vereinten Nationen, sondern auch angeschlossene NGOs und die Menschheit selbst gegenüber stehen, beim Versuch, die Agenda 2030 oder die nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen.

Ethische Verantwortlichkeit und die Nachhaltigen Entwicklungsziele

Freitag, den 28. Oktober 2016 --- 15:00-18:00

Palais des Nations, Room XI, Place des Nations, 1201 Genf

Programm

15:00 **Begrüssung und Einleitung**

15:05 **Guter Wille, ethische Verantwortlichkeit und die SDG's – die Herausforderung dieses Jahrhunderts**
Mintze van der Velde –Weltweiter Guter Wille – Genf

15:25 **Dag Hammarskjöld– Ethik in der internationalen Zusammenarbeit**
Marco Toscano-Rivalta – Mitarbeiter der Vereinten Nationen- Genf

15:55 **Die Nachhaltigen Entwicklungsziele der UN und menschliche Werte**
Vita de Waal – Stiftung von Gaia, Globales Ökodorf Netzwerk, Planetarische Gesellschaft für saubere Energie

16:20 **Pause**

16:50 **Eine Wachstumskrise, eine Krise der Bewusstheit**
Patrice Brasseur – Association Psychosophie

17:15 ***Die UN : Reflexionen über die Welt, Reflexionen über uns selbst***
Judith Hegedus College Board, eine NGO, die Studenten verbindet, um Erfolg und Gelegenheiten zu erforschen

17:40 **Plenar Diskussion mit allen Rednern**
18:00 **Ende des Tages**

Eintritt kostenlos
Diese Veranstaltung wird ausschließlich durch Spenden finanziert.
Ihr Beitrag ist herzlich willkommen.

Für mehr Informationen, bitte schreiben Sie an:
Weltweiter Guter Wille, 40, rue du Stand, C.P. 5323 - CH-1211 Geneva 11 - Switzerland
Phone: + 41 (0)22 734 12 52 – Fax: + 41 (0)22 740 09 11 - www.lucistrust.org - geneva@lucistrust.org

Einleitende Bemerkungen

Wir alle haben in uns ein Zentrum der Ruhe, umgeben von Stille.

Dag Hammarskjöld

Verehrte Anwesende, meine Damen und Herren, liebe Freunde,

Bevor wir mit der Diskussion an diesem Nachmittag beginnen, erlauben Sie mir, ein paar technische und organisatorische Bemerkungen anzubringen:

1. Die Redner des heutigen Tages werden an diesem Tisch sitzen, und sollten Sie sie nicht gut genug hören können, benutzen Sie bitte den Ohrstecker, den Sie auf Ihrem Tisch oder an Ihrem Stuhl finden. Die Lautstärke können Sie mit dem Lautstärkeregler einstellen. Bitte benutzen Sie **nicht** den roten Knopf – der das Wort an Sie weitergibt – ausser wir befinden uns in der Diskussion und Sie wünschen das Wort zu ergreifen!
2. Für manche Vorträge werden wir PowerPoint einsetzen. Wenn Sie sich also im hinteren Teil des Raumes befinden, versuchen Sie bitte einen Sitzplatz etwas weiter vorne einzunehmen.
3. Bitte bringen Sie nichts zu essen oder zu trinken in diesen Saal. Wir werden eine Pause machen, während der Erfrischungen in der Cafeteria erhältlich sind. Die Cafeteria befindet sich drei Stockwerke unter diesem.
4. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus.

Der Lucis Trust mit seinem Bereich des Weltumfassenden Guten Willens, der diesen Anlass organisiert, ist auf der Mitgliederliste der Vereinten Nationen mit Beraterstatus im Wirtschafts- und Sozialrat seit Mai 1989. In all diesen 27 Jahren ist dieses World Good Will Seminar 2016 überhaupt der erste Anlass, der vom Weltumfassenden Guten Willen an einem Tagungsort der Vereinten Nationen abgehalten wird.

Es ist eine grosse Freude und eine Ehre, Sie zu diesem Anlass begrüssen zu dürfen und wir sind sehr erfreut, dass Sie sich in einer so grossen Anzahl hier eingefunden haben, dass wir das NGO Verbindungsbüro um einen grösseren Saal, als ursprünglich geplant bitten mussten. Schnell fanden sie für uns den Saal XI, einen wunderschönen Saal, der vor Jahren von der holländischen Regierung zur Verfügung gestellt und ausgestattet wurde. Die Ausstattung und die Einrichtungsgegenstände dieses Raumes sind das Werk von Julius Maria Luthmann, der holländische Architekt der für das Büro des Generalsekretärs des Völkerbundes verantwortlich zeichnet. Die Arbeit wurde von Mutters aus Den Haag ausgeführt, wie aus der Inschrift in bronzefarbenen Lettern auf der Gedenktafel neben dem Haupteingang hervorgeht. Das Messing und das Makassarholz, das für den Bördelrand und die Rahmen verwendet wurde, stehen für die Qualität der ausgesuchten Materialien und sorgen für einen harmonischen Gesamteindruck. Eine vorzügliche Umgebung für fruchtbare und anregende Diskussionen.

Das allgemeine Thema dieses Seminars ist ‚*Vom Intellekt zur Intuition*' und an diesem Nachmittag wollen wir uns vor allem im Einzelnen auf die *Ethische Verantwortung der Nachhaltigkeits-Entwicklungsziele* oder SDGs konzentrieren. Die SDGs sind in der heutigen Zeit nicht nur in den Vereinten Nationen ein Hauptdiskussionsthema, sondern ebenso – und das mehr und mehr – weltweit auch in der zivilen Gesellschaft.

In der Präambel der Verfassung der UNESCO können wir nachlesen: „*Da Kriege im Denken der Männer und Frauen beginnen, muss es auch im Denken der Männer und Frauen sein, dass die Verteidigung des Friedens aufgebaut werden muss.*" Mit anderen Worten, und diese Idee etwas breiter betrachtet, wenn immer die SDGs sich verwirklichen sollen, so müssen sie zuerst in unserem Denken angesprochen werden. Der ‚Weltumfassende Gute Wille' versucht seinen Anteil an diesem Prozess durch die Energie des guten Willens und die Herstellung rechter menschlicher Beziehungen beizusteuern. Und wir hoffen, dass die Diskussion dieses Nachmittags seinen kleinen Teil zu diesem ebenso beisteuern kann.

Im Glanz und Lärm in der heutigen Welt, verbunden durch soziale Netzwerke, die mit Lichtgeschwindigkeit funktionieren und politische Diskussionen eines Typus hervorbringen wie nie zuvor gesehen, mag es auch eine Qualität oder einen Gegenstand von Interesse für unsere Diskussion heute hier geben – und der wäre: *Stille*. Damit Ideen hervortreten können, um Gedankenformen eine Gelegenheit zu geben in unserem Denken Gestalt anzunehmen, ist die Stille eine Voraussetzung.

Das Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York besitzt einen sogenannten Meditationsraum, der der Stille im äusseren Sinne und der Ruhe im inneren Sinne gewidmet ist. Der New Yorker Raum der Stille wurde vom zweiten Generalsekretär Dag Hammerskjöld initiiert, der über diesen Raum sagte: *„Wir wollen in diesen Raum die Ruhe zurückbringen, die wir in unseren Strassen und in unseren Konferenzräumen verloren haben, und sie in einen Rahmen zurückbringen in dem kein Lärm in unsere Vorstellungskraft eindringt.“* Generalsekretär Ban ki-moon, der das Büro zum Ende diesen Jahres verlassen wird, begann seinen ersten Tag im Büro im Jahre 2007 mit einem Besuch in diesem Meditationsraum. Hier in Genf gibt es bis jetzt keinen solchen Raum. Für die kommende Renovierung des Geländes der Vereinten Nationen in Genf wurde jedoch der Wunsch angebracht, einen solchen Raum der Stille auch im Genfer Hauptquartier zu integrieren.

Die jährlichen Sitzungen der Generalversammlung in New York beginnen jeweils mit der Einladung des Präsidenten an die Teilnehmer eine Minute der Stille einzuhalten, die dem Gebet oder der Meditation gewidmet sind. Solch eine Stille ist nicht so ungewöhnlich, innerhalb der Mauern der Vereinten Nationen. Erlauben Sie uns deshalb, auch Sie einzuladen, eine Minute der Stille einzuhalten, in der Sie meditieren, beten oder auch nur ganz einfach still sein können. Sie können dabei sitzen bleiben. Lassen Sie uns eine Minute in die Stille gehen.

Vielen Dank.

- - - - - - -

Um diese kleine Einführung abzuschliessen, hier noch ein anderer Gedanke von diesem aussergewöhnlichen Generalsekretär Dag Hammerskjöld, über den noch mehr gesagt werden wird im Vortrag von Marco Toscano-Rivalta:

„Wir können die Welt nicht als Herren der materiellen Dinge formen…

Aber wir können die Entwicklung der Welt von innen heraus, als ein spirituelles Ding beeinflussen.“

- - - - - - -

Guter Wille, Ethische Verantwortung und die Ziele nachhaltiger Entwicklung – die Herausforderung dieses Jahrhunderts

Mintze van der Velde
Übersetzt aus dem Englisch

Wie einige von Ihnen wissen, gründet mein Werdegang auf Mathematik und Physik. Wenn ich Ihnen also die folgende Tabelle zeige:

1 x 9 = 7
2 x 9 = 18
3 x 9 = 27
4 x 9 = 36
5 x 9 = 45
6 x 9 = 54
7 x 9 = 63
8 x 9 = 72
9 x 9 = 81
10 x 9 = 90

Dann werden die Meisten von Ihnen sagen: *„Ach, Junge, dazu brauchst du aber keinen Doktortitel, um zu sehen, dass du in der ersten Linie einen Fehler gemacht hast."* Und ja, Sie haben Recht. Jedoch haben Sie dabei vergessen, mir dabei zu gratulieren, dass ich von 10 Aufgaben 9 richtig hatte! Das ist typisch Mensch. Wir tendieren eher dazu, uns auf Dinge zu konzentrieren, die misslingen, als unser Augenmerk auf die Dinge, die glücken, zu richten. Wir tun dies als Menschheit, in unserer Gesellschaft als menschliche Wesen oder in unserer Familie, aber sehr oft tun wir dies auch selbst als Individuen. Sehr oft verändern sich die Tatsachen nicht, aber die Art und Weise wie wir diese Tatsachen betrachten und wie wir sie interpretieren macht den ganzen Unterschied.

Guter Wille ist einer der grundlegendsten spirituellen Qualitäten des menschlichen Wesens und die grosse unerschlossene Ressource im Herzen jeder menschlichen Gesellschaft. Diese Energie ist für sozialen Wandel eine starke Kraft mit grossem Potential – ihre Kraft ist jedoch weitgehend noch unerkannt und es wird zu wenig Gebrauch davon gemacht. Der Weltweite Gute Wille fördert das Verständnis für diese Energie und für die Rolle, die sie bei der Entwicklung einer neuen Menschheit spielt.

Es ist die gut durchdachte und geplante Handlungsweise der Netzwerke Guten Willens, die eine Antwort auf all die Probleme unseres Zeitalters vorantreiben: Von Armut, vergifteten, rassischen Beziehungen, Migrations- und Flüchtlingsproblemen und der Zerstörung der Umwelt bis zu sentimentaler Spiritualität, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit gegenüber der Zukunft und die Krisen des Materialismus und Egoismus. Menschen guten Willens aller Kulturen, Glaubensrichtungen und aus allen Berufen erschaffen, durch ihre Worte und Taten, eine neue Welt, wo Miteinanderteilen, Zusammenarbeit und rechte menschliche Beziehungen Wurzeln schlagen und sich verbreiten können. Noch nie zuvor in der Geschichte dieses Planeten ist Guter Wille so aktiv gewesen.

Die Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der Initiativen zeigt auf, dass Menschen Guten Willens niemals in eine einzige Bewegung oder ein einheitliches Netzwerk organisiert werden können. Jede Gemeinschaft hat ihre Menschen Guten Willens. Es sind *Güte* und *Liebe,* die als grundlegendste menschliche Werte zum Ausdruck gelangen, die den Impuls für den Wandel geben, die alle Gewohnheiten eines trennenden Denkens und Handelns herausfordern. Das Erkennen der Fülle an reinen Aktionen Guten Willens, wie sie heutzutage in den unzähligen Bewegungen, die die Kräfte Guten Willens in Anspruch nehmen, vorkommt, verändert unsere Sichtweise auf das was in der Welt geschieht. Es verleiht Kraft und gibt uns eine Basis, auf der Hoffnung und Glaube in die Zukunft wachsen können. Wahrlich, Guter Wille hat das Potential der Grundton einer neuen Zivilisation, die auf Ganzheit beruht, zu werden.

Um die Ernte des neuen Tages und des menschlichen Wohlergehens einzubringen -was unser spirituelles Geburtsrecht ist - brauchen wir einen vertieften Sinn für eine auf spirituelle Werte begründete Realität und eine neue Wahrnehmung der Menschheit als eine Einheit göttlichen Lebens innerhalb eines geordneten und

zielgerichteten Universums. Für den modernen Menschen ist es schwierig sich eine Zeit vorzustellen, wo kein rassisches, nationales oder separatives religiöses Bewusstsein im menschlichen Denken vorhanden sein wird. Genauso war es für den prähistorischen Menschen schwierig, sich eine Zeit vorzustellen, in der es nationales Denken geben würde, und wir tun gut daran, dies nicht zu vergessen. Die Zeit, wenn die Menschheit fähig sein wird in universellen Begriffen zu denken, ist noch weit entfernt. Die Tatsache jedoch, dass wir davon sprechen, dass wir es wünschen und dafür Pläne entwerfen können, ist ganz bestimmt die Garantie dafür, dass es nicht unmöglich ist. Die Menschheit hat sich immer Stufe um Stufe der Erleuchtung und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit entwickelt. Wir sind heute auf einem Weg zu einer viel besseren Zivilisation, als die Welt jemals gekannt hat und gehen in Richtung von Bedingungen, die eine viel glücklichere Menschheit sicherstellen und in Richtung einer Zivilisation, die das Ende von nationalen Differenzen, von Klassenunterschieden (ob diese nun auf einem vererbten oder einem finanziellen Status beruhen) sieht, und eine Zivilisation, die ein vollkommeneres und reicheres Leben für Jeden gewährleistet.

Um die Voraussetzung für die Gespräche und Diskussionen dieses Nachmittags zu schaffen, lassen Sie mich kurz einen historischen Kontext anführen, der beschreibt wie wir zum Konzept der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals {SDGs}) gekommen sind und warum diese die Herausforderung dieses Jahrhunderts sind. Dies wird gleichzeitig veranschaulichen, warum Guter Wille und ethische Verantwortlichkeiten eine entscheidende Rolle im ganzen Prozess spielen.
Das Problem nachhaltiger Entwicklung aus der Sicht einer sozioökonomischen und umweltbedingten Perspektive, ist durch das ausserordentliche Wachstum der menschlichen Spezies ausgelöst worden (Von 5 Millionen Menschen vor 10‘000 Jahren als die Landwirtschaft begann zu 7.4 Milliarden heute, die auf 11.2 Milliarden bis zum Ende dieses Jahrhunderts ansteigen wird) und der gleichzeitige Anstieg (über 100 Mal) der durch jede Person verbrauchten Ressourcen.

Das erste bedeutende und besorgniserregende Signal war durch den *Bericht des Club of Rome* oder *Meadows Bericht*: *„Die Grenzen des Wachstums“* 1 im Jahre 1972 gegeben worden. Aufgrund seiner klaren Botschaft machte er Furore. In einem grundsätzlich geschlossenem System wie der *Erde* ist es für die Bevölkerung, der Produktion von Nahrungsmitteln, der Industrialisierung, der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und Umweltverschmutzung, um exponentielles Wachstum zu erfahren, unmöglich, dass sie nicht früher oder später kollabiert. (Der Bericht prognostiziert dies für die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts). Aus dem Bericht geht hervor, dass zur Verhinderung dieser Katastrophe eine kollektive Verpflichtung nötig wäre, um das unüberlegte und rücksichtlose Wachstum der Wirtschaft zu drosseln und ein globales Gleichgewicht zu erlangen. Der Bericht wurde von den Umweltschützern begrüsst, erhielt jedoch von den Politikern und der Wirtschaft ein vernichtendes Urteil. Trotzdem zeigt eine in der gleichen Art gemachte Studie im Jahr 2011, dass wir uns auf der Kurve des „business as usual“ befinden, also, alles wie gewohnt weiter geht. Währenddem der Bericht bestimmte Grenzbereiche aufzeigte, so lieferte er dafür keine Methoden oder Strategien, um diese Begrenzungen zu erreichen. Eine weitere Bestätigung für unmittelbar bevorstehende Konsequenzen durch exponentielles Wachstum kann in der 2012 veröffentlichten Schrift *‚Nature‘* von Elizabeth Hadly und Anthony Barnosky gefunden werden.2 Es handelt sich um eine Schrift, die die grundlegenden Schlussfolgerungen des oben erwähnten Meadows Bericht bestätigt und verschiedene Entscheidungsträger zum Aufwachen anregt.
Auf der Suche nach solchen Strategien wurde das Konzept nachhaltiger Entwicklungsziele im Abschlussbericht (1987) der *Kommission der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung* genauestens definiert und *Unsere gemeinsame Zukunft* genannt.3 Die Kommission wurde von Herr Bro Harlem Brundtland geführt. Der Bericht bestätigte, dass die „Menschheit die Möglichkeit hat, die Entwicklung nachhaltig zu gestalten, so dass dabei abgesichert ist, dass die Bedürfnisse der Gegenwart erfüllt werden, ohne dabei die Möglichkeit für zukünftige Generationen zu beeinträchtigen, um ihre Bedürfnisse erfüllen zu können. Das Konzept nachhaltiger Entwicklung bedingt Einschränkungen, jedoch nicht absolut, da sie den wirtschaftlichen Ressourcen auferlegt sind und zwar aufgrund des jetzigen Stands der Technologie und sozialen Organisation und durch die Kapazität der Biosphäre die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten zu absorbieren. Technologie und soziale Organisation können jedoch gelenkt und verbessert werden, um eine neue Ära wirtschaftlichen Wachstums einzuleiten.

In einer Lagebesprechung für NGO’s (Nichtregierungsorganisationen) in Genf betonte der *Sonderberater* des *Generalsekretärs,* Dr. David Nabarro, dass dies ein Traktandum ist, dessen Umsetzung alle betrifft: Regierungen, die Geschäftswelt, Wissenschaftler, aber auch dich und mich. Wir sprechen hier von *„globaler Bürgerschaft“* sowie auch von *„globaler Verantwortlichkeit“* und bitte beachten Sie: Es gibt

keinen Plan B. Die SDGs (Ziele nachhaltiger Entwicklung) sind nicht eine Reihe leerer oder theoretischer Vorschläge, um einen Club von Diplomaten zu beschäftigen. Hr. Nabarro räumte auch ein, dass es unumgänglich ist, die *ethischen Aspekte* jeder der siebzehn SDGs ebenfalls in Betracht zu ziehen.

Aus einer gewissen Perspektive betrachtet sprechen wir von der Bildung von Gedankenformen und von Invokation und Evokation – in der Praxis: Ist eines der ersten Ziele der Vereinten Nationen (VN), dass ungefähr 2 Milliarden Menschen über SDGs (d.h. über die Logos) Bescheid erhalten. Sie finden (am Eingang dieses Raumes) Bündel dieses Seminars in ihrer Sprache mit Postkarten mit den 17 SDGs Logos in verschiedenen Sprachen.

Wenn wir dabei sind, ob ein wirtschaftlicher Wandel ohne zu kollabieren möglich ist, so lesen wir in einem Bericht des Club of Rome4 neueren Datums: *„Nun, die Gesellschaft muss Zeit gewinnen. Sie kann dies tun, indem sie in Richtung einer Kreislaufwirtschaft geht und das Wirtschaftssystem schrittweise transformiert, indem sie Finanz und Handel re-strukturiert, indem sie auf erneuerbare Energien umschwenkt, indem sie die Nahrungsmittelproduktion reformiert und die Natur der Arbeit neu definiert, um Arbeitsstellen zu schaffen und die Existenzgrundlagen zu sichern. Die Technologie und das Wissen, um diese Veränderungen herbeizuführen, existiert bereits. Es ist eine Frage sozialen und politischen Willens."* Dies bringt den Willensaspekt ins Gespräch - einen Schritt weiter als einfach *Guter Wille.*

Wir wissen alle, dass es nicht einfach ist, Dinge auf der Erde zu verändern. Es wird uns gelehrt, dass:5 *"Das heutige menschliche Planen einer der ersten Anzeichen für das Auftauchen des Willens Aspekts ist."* Dieser Wille ist nicht Sache eines Individuums: Wenn eine oder zwei Personen eine gute Idee haben, dann besteht das Problem darin, diese Idee auf die Masse der Menschen zu übertragen. Es sind hier gleichzeitig zwei Annäherungen am Werk, manchmal konkurrierend, manchmal kooperierend:

Eines ist der *aufbauende* Ansatz, und dies wird zum Beispiel im Film „Demain"6 (Morgen) hervorgehoben. Es wurde davon auch ein Buch herausgegeben. Viele, sehr viele Initiativen existieren bereits, ausgehend von lokaler Landwirtschaft, alternativen Geldsystemen, Energie-Strategien, Erziehung und Bildung, Initiativen, dass Demokratien funktionieren, usw. – in all den siebzehn Zielen der 2030 Agenda (d.h. den SDGs) ist dieser aufbauende, von unten nach oben gehende Ansatz schon *jetzt* im Gange.

Oft werden wir von Gedanken wie: „Dies wird nie passieren.", „Ja, aber man kennt ja diese Interessengruppen…,"„Es liegt an den Politikern, dies festzulegen," „Das ist viel zu unbedeutend, als dass es wirklich funktioniert," „Was wollen sie, das wir tun?," „Überhaupt, es wird sich kein bisschen ändern", entmutigt und überwältigt. Aber auf diese Art und Weise hat noch niemand auf der Welt jemals etwas verändert. So wie mehr und mehr Menschen sich über die wirklichen Herausforderungen dieses Jahrhunderts bewusst werden, werden sich mehr Menschen für die Energie des Guten Willens öffnen und rechte menschliche Beziehungen anstreben – die der Schlüssel sind, um die richtigen Lösungen zu finden. Ein kleines Projekt mag vielleicht keinen grossen Unterschied machen, wenn aber viele, sehr viele kleine Projekte, egal wo auf diesem Planeten *Erde* entstehen, wird das einen Unterschied machen.

Das andere ist der *Top-Down*-Ansatz (von oben nach unten). Und hier spielen die *Vereinten Nationen* eine entscheidende Rolle. Die *Vereinten Nationen* sind einer der wenigen Orte, wo Regierungen und Bürgergesellschaften (zum Beispiel durch die vielen Nicht-Regierungs-Organisationen) zusammenkommen, miteinander sprechen und versuchen eine bessere Welt zu bauen. Niemand und keine Organisation sind perfekt, und auch die VN sind nicht perfekt. Denkt man an die Tabelle mit der Multiplikation, mit der ich begonnen habe – so ist kritisieren einfach. Und dennoch sind die VN an der Wurzel der *Universellen Deklaration der Menschenrechte* und vielen nachfolgenden Resolutionen und Vereinbarungen, die ratifiziert und somit von den meisten Ländern der Welt angenommen wurden. Und sogar die *Charta* der *Vereinten Nationen*, die damit beginnt: *„Wir die Völker der Vereinten Nationen…"* ist es Wert immer in Gedanken zu behalten und zwar als ein Resultat des innewohnenden Guten Willens aller Völker dieses Planeten. Eines der jüngsten Resultate – Paris COP21 oder die Konferenz der *Vereinten Nationen* über den Klimawandel – wurde von vielen Ländern in noch nie dagewesener kurzer Zeit beschlossen und ratifiziert. So sind sich also auch die Regierungen über die Dringlichkeit der Themen, die in den SDGs auf dem Spiel stehen, bewusst.

Das Wort *ethisch* kommt von Ethik, dessen Wurzeln im griechischen Wort Ethos zu finden sind und bezeichnet das Studium moralischer Philosophie. Hier werden Fragen diskutiert, wie „Was wird als gut und

was als schlecht angesehen?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen richtig und falsch?“ Wenn wir dies vom Blickpunkt des *Intellekts* aus betrachten, so wurden ganze Bände über dieses Thema geschrieben. Doch, wenn wir es vom Intellekt in die *Intuition* verlagern, wissen wir dann alle, worum es dabei geht? Liest man die SDGs etwas detaillierter, so scheint es, dass sie eine intellektuelle Übung sind. Dennoch, wie dies Dr. Nabarro bestätigte, sind auch die ethischen Aspekte der SDGs wichtig, dies verleiht dem ganzen Konzept eine tiefere Bedeutung. Es ist diese Bedeutung, die wir diesen Nachmittag in verschiedenen Gesprächen gemeinsam untersuchen werden.

Veränderung beginnt immer als eine Idee. Auf dieser Ebene, d.h. der Welt von Ideen werden Beide, Ethik und guter Wille eine ausschlaggebende Rolle spielen. Im Top-Down-Ansatz (von oben nach unten) werden sich Regierungen und Behörden dem Druck von Interessengruppen zu stellen haben; den Lobbyisten, die versuchen werden, Entscheidungen in eine Richtung zu drängen, die nicht gerade im gemeinsamen Interesse liegen. Die Voraussetzung dafür wird sein, dass jene, die daran beteiligt sind, eher auf ihr Herz hören, als auf ihren Kopf. So wird ein globaler Wandel entstehen. Im Ansatz von unten nach oben kann jeder, der auf sein Herz hört, dabei mithelfen auf lokaler Ebene, in seiner unmittelbaren Umgebung (wenn nicht zuerst in ihm oder ihr selbst), Veränderungen herbeizuführen. Wenn Beide, der von unten nach oben gehende und der von oben nach unten gehende Ansatz zusammenarbeiten, anstatt sich in Konflikte zu verheddern, sind die SDGs keine Fiktion, sondern werden tatsächlich nicht nur ein Teil unseres Lebens, sondern auch des Lebens der kommenden Generationen sein. Wenn wir über unsere Beschränkungen und Spaltungen hinausgehen und Spiritualität als „alles, was die Menschheit einen Schritt weiterbringt“ definieren, dann ist diese ganze Diskussion tiefgehender spiritueller Natur.

Marco Toscano-Rivalta wird sich mit der Ethik in der internationalen Zusammenarbeit befassen. Dag Hammarskjöld, Generalsekretär der VN von 1953 bis zu seinem Tod in 1961, war dafür ein lebendiges Beispiel. Vita de Waal wird die Beziehungen zwischen den SDGs und den menschlichen Werten genauer betrachten. Patrice Brasseur wird das Thema noch mehr erhellen, und zwar aus dem Gesichtspunkt des Bewusstseins, und dabei untersuchen, wie die verschiedenen Bewusstseinsebenen in der Menschheit und in uns selbst uns zum besseren Verständnis verhelfen können, was heute in der Welt geschieht. Eine ähnliche Annäherungsweise wird von Judith Hegedus entwickelt, jedoch mehr im Zusammenhang mit den *Vereinten Nationen*. Wir haben absichtlich nicht viel über das Bildungswesen, ein sehr wichtiger, wenn nicht entscheidender Teil der SDGs, gesprochen, da wir dieses Thema morgen im zweiten Teil dieses Seminars behandeln werden.

1. The Limits to Growth, 1972, Donella H. Meadows, Dennis L. Meadows, Jorgen Randers William W. Behrens III, Universe Books, ISBN 0-87663-165-0.
2. Approaching a State Shift in Earth’s Biosphere, Nature 486, June 2012, p52-58, E. Hadly, A. Barnosky.
3. Our Common Future, 1978, Gro Harlem Brundtland, http://www.un-documents.net/our-common-future.pdf.
4. Is Systemic Economic Change Possible without Collapse? http://www.clubofrome.org/project/systemic_economic_change_without_collapse/
5. Discipleship in the New Age, 1955, Alice A. Bailey, Lucis Press, NY.
6. Demain – Un Nouveau Monde en Marche, 2105, Cyril Dion, Actes Sud, ISBN 978-2-330-05585-1. See also: http://www.demain-lefilm.com.

* * *

Seminar des Weltweiten guten Willens 2016
Ethische Verantwortlichkeit für die Nachhaltigen Entwicklungsziele

Dag Hammarskjöld– Ethik in internationaler Kooperation

Marco Toscano-Rivalta[1]

Zweck

Lieber Mintze, Diskussionsteilnehmende, Freunde und Kollegen,

Es ist eine große Freude, hier im *Palais der Vereinten Nationen* zu sein, um mit Ihnen einige persönliche Reflexionen zu teilen über Dag Hammarskjöld und seinen Beitrag zur Ethik in:

- internationale Kooperation,
- die Rolle der Vereinten Nationen, und
- internationaler öffentlicher Dienst.

Es erscheint mir als sehr interessantes Zusammentreffen aus mehreren Gründen:

- Wir haben einen neuen Generalsekretär, Mr. Antonio Guterres,
- Die erste UN Dekade über Entwicklung, gestartet am 25. September 1961 und der Vorbote der Agenda 2030 über nachhaltige Entwicklung und die SDGs, ist ihm als Erbe übergeben worden;
- Die aufkommenden Beratungen durch die Generalversammlung über die Frage der Ermittlung über den Tod von Dag Hammarskjöld und Kollegen;
- Die Wiederbelebung des Tages des UN Mitgliederstabes, eingeführt von Dag Hammarskjöld im Jahr 1953, dies wurde diese Woche, am 25 Oktober, gefeiert, direkt nach dem 24., welcher der UN Tag ist.

Dag Hammarskjöld und die UN im Kontext

Dag Hammarskjöld wurde 1953 zum zweiten Generalsekretär der Vereinten Nationen gewählt. In der Nacht vom 17.-18. September 1961, während seiner Bemühungen, einen Waffenstillstand in der Kongo Krise sicherzustellen, kamen er und fünfzehn andere während einem Arbeitseinsatz bei einem Flugzeugabsturz nahe der Grenze zwischen der heutigen Demokratischen Republik des Kongo und Sambia ums Leben. Ein Unfall, der viele Fragezeichen offenließ, und tatsächlich, letztes Jahr stellte die Generalversammlung fest, dass "eine weitere Befragung oder Ermittlung notwendig wäre, um endlich die Tatsachen der Angelegenheit zu klären".

Während Hammarskjöld's Leitung, von 1953 bis 1961, wuchs die UN Mitgliederzahl von 60 auf 110 Staaten an, im Verlauf der Dekolonisation. Bedeutende Entwicklungen fanden bei diesen Arbeiten statt, insbesondere die Errichtung des Systems der Mitgliedstaaten, permanente Vertreter bei der UN, die Konsolidierung der politischen Funktionen des Generalsekretärs und des internationalen Behördendienstes, die Erschaffung von friedenserhaltenden Operationen und von diplomatischen Vertretern des Generalsekretärs, und ebenso die Entwicklung von Kooperation bei technischen Programmen für Länder.

Diese Veränderungen wurden möglich durch die dichte Zusammenarbeit, die Hammarskjöld begeisterte und nutzbar machte zwischen einiger seiner visionären Kollegen bei der UN, und außerhalb in Regierungen, Akademien, wissenschaftlichen Institutionen und Bürgergesellschaften genauso wie in der Kunst.

Genau einen Monat vor seinem Tod, in seinem letzten, jährlichen Bericht über die Arbeit der Organisation, bat er die Länder, eine Wahl zu veranstalten, darüber, in welche Richtung die UN gehen sollte,

[1] Marco Toscano-Rivalta ist ein Mitarbeiter der Vereinten Nationen. Die Ansichten, die sich in dieser Schrift ausdrücken, sind persönlich und müssen nicht notwendigerweise die offizielle Position der Vereinten Nationen widerspiegeln.

einschließlich zur Rolle des UN Generalsekretärs und den politischen Kräften, die durch die Satzung erteilt werden sollten; ob sie eine reine diplomatische Konferenz Ausrichtung sein sollte oder ausführendes Instrument für Frieden und Entwicklung. Eine Wahl, die von Bedeutung sein würde in der Beziehung zwischen der Organisation und ihren Mitgliedern und zwischen den Mitgliedern.

Die darauffolgende Praxis scheint auf die Tatsache zu zeigen, dass die Wahl getroffen wurde für ein ausführendes Instrument, und für die volle Anerkennung der politischen Kräfte der Funktion des Generalsekretärs.

Die Entwicklung der Regierungsführung der Vereinten Nationen

Seit der Zeit von Hammarskjöld ist die Welt durch enorme Veränderungen gegangen, bezogen auf soziale, ökonomische, kulturelle, politische und wissenschaftliche Bedingungen. Diese beinhalten das Anwachsen von öffentlichen, privaten, Profit und non-profit Organisationen, kompetent, engagiert, und aktiv in allen Feldern von internationaler Kooperation, und zurecht erwartend, ihre Rolle zu spielen bei der Verbesserung der Menschheit und den Lebensbedingungen auf der Erde, in Kooperation mit den Vereinten Nationen.

Als eine Konsequenz sind die Mitgliedsstaaten in der anwachsend herausfordernden Position, nicht länger die "Besitzer" der Vereinten Nationen zu sein, sondern eher die "Beauftragten" im Interesse der "Völker der Vereinten Nationen" im Erreichen der Absichten, und der Anwendung der Prinzipien, aufbewahrt in der UN Charta.

Von Mitgliedsstaaten wird erwartet, dass sie sicherstellen, dass die Entscheidungen und Aktionen, die von der UN getroffen wurden, das beste Wissen und geteiltes Interesse reflektieren, das Gebiet der Gemeinsamkeit vergrößern, einen kraftvollen, visionären Pragmatismus herstellen, gerecht sind und Respekt für das Gesetz haben, und dass all jene, zu ihrer Erarbeitung und Verwirklichung beitragen können befähigt werden, dies auch zu tun – in anderen Worten, Entscheidungen, die eine absichtsvolle Kooperation zwischen allen Interessengruppen und ihr Potential in Schwung bringen.

Abhängig von den Themenanteilen, verändern sich solche Interessengruppen, und, um einen mechanisch technischen Begriff zu nutzen, heute müssen wir von internationaler Kooperation mit einer "variablen Geometrie" sprechen.

Dies stellt die Entscheidenden der Vereinten Nation vor wichtige Herausforderungen, die zunehmend die Teilnahme von anderen Akteuren in den Diskussionen und Beratungen sehen, während die formelle Schlussentscheidung mit den Mitgliedsstaaten bleibt.

Solche Prozesse sind komplexer, manchmal frustrierend, denn eine Abschwächung der wirklichen Themen findet statt, Verlust des Zweckes und verschwendete Zeit, während draußen die Bedürfnisse der Welt rapide anwachsen. Und dennoch, können diese Prozesse sehr kraftvoll und visionär sein. Das Denken der Teilnehmer formt sich allmählich, und mit der Zeit gelangen sie jenseits des Kompromisses und erfassen eine neue Landschaft, neue Gemeinsamkeit und ein gemeinsames Ziel.

Ein sehr positives Beispiel ist das Sendai Rahmenwerk für Katastrophenminderung, angenommen in 2015, worin erkannt wird, dass zuerst die Staaten verantwortlich sind, um das Risiko der Katastrophen zu handhaben, so legt es auch fest, dass diese Verantwortung "geteilt wird" mit anderen Interessengruppen, wie das Geschäftsleben und die Zivilgesellschaft. Dies ist eine politische Erkenntnis des Platzes und der Rollen, die andere Akteure spielen können, und ihrer Verantwortlichkeit, beizutreten und ihren Teil in der einen Arbeit zu spielen. Dies wird viele Gelegenheiten schaffen und für die Verantwortlichkeit wichtige Folgen haben.

Das Herz der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen waren davon überzeugt, einen Wandel herbeiführen zu können, ausgestattet mit den notwendigen Mitteln. Nicht die Ursache des Wandels, welche auf dem wachsenden Bewusstsein der Menschheit beruht. Die Vereinten Nationen sind eher "ein Brennpunkt für Bemühungen, um die schwierige

und heikle Angelegenheit anzuleiten, damit dieser Fortschritt in Frieden erreicht werden kann und ein Mittel wird, um Frieden zu erhalten".

Um ein Agent der Veränderung zu sein, muss man diesen Wandel selbst darstellen, und dies muss sich in einer ständigen Anpassung widerspiegeln, in der Art, wie die Organisation genutzt wird, beinhaltend auch Arbeitsmethoden. Dies ist ein grundlegender Punkt, welcher -weit davon entfernt, rein akademisch zu sein – ganz praktische Folgen nach sich zieht.

Hammarskjöld's investierte viel Zeit ins Ausformulieren, Erklären und Anwenden des Potentials der Richtlinien, die in der UN Charta enthalten sind, über die Rolle der Vereinten Nationen und das Sekretariat, und wie die vorhandenen Regeln eine starke Grundlage bieten und interpretiert werden könnten, um alle die neu auftauchenden Themen anzugehen und den Bedürfnissen der Menschen dienen zu können.

Eine legitime Frage ist, ob er und seine Kollegen zu jener Zeit alles enthüllt hatten unter der Charta oder ob es etwas gibt, das hinzugefügt werden muss. Sogar heute ist Hammarskjöld hilfreich.

Seine unermüdlichen Anstrengungen im Interpretieren und Ausüben der Artikel, bezogen auf die Rolle des Sekretariats, einschließend den Generalsekretär und seine politische Macht, führen uns zu einer anderen Schlüsselmaßnahme der UN Charta die bis heute etwas im Schatten geblieben ist: und das ist der Paragraph 4 von Artikel 1.

In Artikel 1 geht es um die Absichten der Vereinten Nationen. Wir treten wirklich in das Herz der UN Charta ein, die Vision hinter der Einrichtung der Vereinten Nationen.

Lassen Sie es mich Ihnen vorlesen:

> *1.1 Den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren, und zu diesem Zweck wirksame Kollektivmaßnahmen zu treffen, um Bedrohungen des Friedens zu verhüten und zu beseitigen, Angriffshandlungen und andere Friedensbrüche zu unterdrücken und internationale Streitigkeiten oder Situationen, die zu einem Friedensbruch führen könnten, durch friedliche Mittel nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Völkerrechts zu bereinigen oder beizulegen.*
>
> *1.2 Freundschaftliche, auf der Achtung vor dem Grundsatz der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Völker beruhende Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln und andere geeignete Maßnahmen zur Festigung des Weltfriedens zu treffen;*
>
> *1.3 Eine internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um internationale Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art zu lösen und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fördern und zu festigen;*

Und Artikel 1.4 auf den ich Sie aufmerksam machen möchte:

> *1.4 Ein Mittelpunkt zu sein, in dem die Bemühungen der Nationen zur Verwirklichung dieser gemeinsamen Ziele aufeinander abgestimmt werden.*

Auf den ersten Blick erscheint der Inhalt ziemlich offensichtlich, ein "Kinderspiel". Durch die Vorbereitungsarbeiten der San Francisco Konferenz zeigt sich, dass dieser Artikel das Thema von sehr begrenzten Diskussionen und Veränderungen war. Es wurde fast so angenommen, wie es vorgeschlagen worden war. Auch viele Kommentare über die UN Charta geben diesem Paragraphen wenig Raum.

Diese geringe Aufmerksam schärfte meine Augen.

Für mich ist dies die mysteriöseste und grundlegendste Verfügung der Charta. Sie enthält ein mächtiges Understatement. Es ist die einzige Verfügung, das vom "Sein" spricht, statt vom "Tun", und definiert, was die Vereinten Nationen sind, ihr Wesen. In allen anderen geht es darum, was die Vereinten Nationen zu tun haben und wie.

Doch um zu verstehen, was etwas ist, sein Wesen, hilft das nicht, besser zu verstehen, wie es arbeitet, wie es genutzt werden kann, wie sein Potential freigesetzt werden kann zu höchstem Ausmaß?

Lassen Sie mich Ihnen etwas mehr erzählen.

Art. 1.4 der Charta scheint uns zu erzählen, dass bis und wenn nicht ein Zentrum für harmonisierende Aktionen der Staaten geschaffen wird, es nicht möglich ist, wirksam die Herausforderungen anzugehen, die in den vorhergehenden drei Paragraphen desselben Artikels identifiziert worden sind, beinhaltend das Absichern von Frieden und Sicherheit, Respekt für menschliche Rechte, Gender Gleichberechtigung, freundschaftliche Beziehungen zwischen Staaten und Menschen, und das Erreichen internationaler Zusammenarbeit beim Lösen internationaler Probleme von wirtschaftlichem, sozialen, kulturellem, oder humanitärem Charakter.

Art. 1.4 scheint eine "condicio sine qua non", zu enthalten, eine notwendige Bedingung, um die beabsichtigten Resultate zu erreichen.

Das Nähren solch eines Zentrums scheint daher von grundlegender Priorität zu sein, was volle Aufmerksamkeit verdient, und die besten Qualitäten und Fähigkeiten aller menschlichen Wesen sind erforderlich, was die Menschen der Vereinten Nationen ausmacht und die Absicht für internationale Zusammenarbeit und Dienst an der Menschheit verstärkt.

Paragraph 4 scheint einen interessanten Schlüssel bereitzuhalten für die weitere vorstellbare Verwirklichung der Arbeit und der Funktion der Vereinten Nationen, ihrer Hauptorgane, einschließend das Sekretariat und sein Chef, der Generalsekretär, und realisiert dadurch neue Formen von internationaler Zusammenarbeit.

Psychologische Studien zeigen, dass der Wille wesentlich ist beim Harmonisieren unserer inneren Anteile und Kräfte. Es wird auch vermutet, dass in einer voll entwickelten Person der Wille nicht nur stark ist, sondern auch weise und liebend und jenseits der Interessen der Person selbst geht.

Denken wir analog, die Vereinten Nationen sind ein Mechanismus, um den Willen zu beeinflussen, zu katalysieren und zu manifestieren, dieser Wille handelt dann als ein "Harmonisierender" der Aktionen, die die Nationen ausführen. Von daher ist es wichtig, zielgerichtet den Willen zu studieren, wie er arbeitet, auch durch Gruppen, und für dieses Ziel gibt es ein sehr interessantes Buch von Roberto Assagioli, mit dem Titel: "The Act of Will" (Die Schulung des Willens).

Insbesondere lässt ein zusammenhängendes Lesen der Artikel über das Sekretariat (97-101) und Artikel 1.4 darauf schließen, dass das Sekretariat, und hauptsächlich der Generalsekretär, ein Instrument ist für das "Harmonisieren" von Aktionen, die dann von anderen ausgeführt werden. Und die Aktionen nicht nur von Regierungen, sondern von "Nationen", d.h. Menschen und Organisationen, die in allen Staaten leben und arbeiten, in der Unterstützung von Frieden, Sicherheit, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, humanitäre Hilfe, Menschenrechte, und richtige Beziehungen.

Es ist entscheidend, darüber nachzudenken und zu verstehen, was das Zentrum für harmonisierende Handlungen ist und über seine Charakteristiken; was es mit sich bringt und erfordert; wie es vermutlich arbeitet; und wie die verschiedenen Interessengruppen, wie Staatsvertreter, NGOs und Geschäftsleben vermutlich handeln werden; und wie diese die Arbeit von UN Angestellten bedingen und definieren.

Anders ausgedrückt: müssen die Einzelnen, die sich mit verschiedenen Fähigkeiten engagieren und zur Arbeit der Vereinten Nationen beitragen, etwas Besonderes tun im Licht dessen, was Art. 1.4 sagt? Wenn jemand einen Beitrag leistet zu der Arbeit von etwas, das vermutlich dazu beiträgt, Handlungen von Nationen zu harmonisieren für das Allgemeinwohl, muss sie oder er etwas Besonderes tun, oder auf eine besondere Art und Weise? Wie soll sie oder er an diese Arbeit herangehen? Wie bereitet sie oder er sich vor, einschließend die persönliche Ebene? Was für eine persönliche Haltung?

Teil eines solchen Prozesses zu sein, erfordert nicht nur die beste professionelle Ausführung, sondern es stellt auch eine entscheidende Anforderung an das Individuum als Person, in Begriffen von Aufgeschlossenheit und Selbst-Kontrolle über Vorurteile und Einseitigkeiten.

Mir erscheint, dass dieses Zentrum, auch wenn es physikalisch von der Generalversammlung der Vereinten Nationen, ihren Räten, untergeordneten Körperschaften und Büros vertreten wird, mit Sicherheit nicht darauf beschränkt ist. Es muss sich jenseits eines Raums und eines Sets von Prozeduren für politische Beratungen und Verhandlungen bewegen. Es ist ein psychischer Raum.

Und wahrscheinlich ist es kein Zufall, dass Hammarskjöld einen Meditationsraum im Hauptquartier von New York wollte.

Die Ethik von Dag Hammarskjöld's Internationalem Behördendienst

Was ist die Rolle von UN Mitarbeitern in diesem Szenario? Ihr Beitrag zu "Schulung des Willens" und des harmonisierenden Prozesses der Vereinten Nationen?

Dag Hammarskjöld artikulierte und demonstrierte all die acht Jahre hindurch in seinem Amt ununterbrochen die Potentiale der exekutiven Natur der Vereinten Nationen, einschließend die Funktionen des Generalsekretärs.

Sein Werk hat einen langen Weg hinter sich, doch es ist ganz klar ein unvollendetes Geschäft. Mehr Arbeit wartet zukünftig, um fortgesetzt das Potential der Funktion des Generalsekretärs für internationale Zusammenarbeit zu entfalten.

Hammarskjöld war sich bewusst, dass UN Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen für den Erfolg von internationaler Kooperation und ihren Ergebnissen. Er bekräftigte, dass: "Die wesentliche Rolle von einem internationalen Behördendienst ist unwiderruflich eine gegenseitig voneinander abhängige Welt".

Trotzdem, UN Mitarbeiter müssen "vertrauenswürdig" sein, damit ihnen diese Verantwortlichkeit "anvertraut" werden kann. Aus diesem Grund arbeitete Hammarskjold hart daran, die Unabhängigkeit und Neutralität des Generalsekretärs und des Sekretariats zu betonen und zu demonstrieren, und ihre "internationalen Verantwortlichkeiten", im Gegensatz zu "zwischenstaatlichen Verantwortlichkeiten". Eine logische Folge ist, dass UN Mitarbeiter dienen, und sie müssen sich verantworten, nicht nur vor Mitgliedsstaaten, sondern auch vor anderen Interessengruppen.

Auf gewisse Weise half Hammarskjöld nicht nur, das Potential und die Funktionen des Generalsekretärs, nicht nur das Potential und die Funktionen der Vereinten Nationen, auszudrücken und durch Ausübung zu demonstrieren, sondern auch das Potential und die Funktionen von internationaler Kooperation.

Es war eine absolut stille Revolution, oder besser, Entwicklung, welche er und seine Kollegen förderte mit Weitblick, Entschlossenheit und Beharrlichkeit.

Um Dag Hammarskjöld und seine Rolle als Generalsekretär besser zu verstehen, ist es sehr nützlich, sein persönliches und geistiges Journal, "Markings"(Bemerkungen) zu überlesen, und seine öffentlichen Reden, auch die der Treffen der UN Generalversammlungen und des Sicherheitsrates.

Mir wurden die Augen dadurch geöffnet. Die ethische Person von "Markings" verschmolz mit der politischen Funktion des Generalsekretärs, Instrument von der "Harmonisierung", benannt in Art. 1.4 der UN Charta. Ethik und internationaler Behördendienst wurden in meinen Augen zu einer Sache: lebendige Ethik.

Ein sehr konkretes Beispiel, das ich versuchen könnte, zu imitieren in meinem Job.

Es gibt drei Textstellen, die für mich eine Art Zusammenfassung seiner Leitlinie sind:

Der Mitarbeiter ist dort, um zu helfen, um es von innen heraus zu sagen, denjenigen, die Entscheidungen machen, welche der Geschichte einen Rahmen geben. Er sollte – so sehe ich das - zuhören, analysieren und lernen, die wirkenden Kräfte vollständig zu verstehen und die Interessen der Gruppe, so dass er in der Lage sein wird, den richtigen Rat zu geben, wenn die Situation es erfordert. Denkt nicht, dass er nur einen passiven Teil in der Entwicklung einnimmt. Es ist ein höchst aktiver Teil. Doch er ist aktiv als ein Instrument, ein Katalysator, vielleicht als Inspirator – er dient.

…die erforderlichen Qualitäten sind genau diese, die wir – wie ich fühle – heute alle benötigen: Ausdauer und Geduld, ein starker Zugriff auf Realitäten, sorgfältiges doch imaginatives Planen, eine klare Wahrnehmung der Gefahren, doch auch von der Tatsache, dass es Schicksal ist, was uns geschieht, und dass der sicherste Kletterer derjenige ist, der niemals seine Fähigkeit anzweifelt, alle Schwierigkeiten überwinden zu können.

Weiterhin,

Die Last, die wir tragen … basiert nur auf dem Vertrauen in unsere Unvoreingenommenheit, unsere Erfahrung und unser Wissen, unsere weise Beurteilung.

Des Weiteren spricht er von Neutralität und Selbst-Bewusstsein,

Der internationale Mitarbeitende muss sich selbst unter der stärksten Beobachtung halten. Es ist nicht nötig, dass er ein Neutrum ist, in dem Sinn, dass er keine Sympathien oder Antipathien haben darf, dass er keine Interessen haben darf, die seiner persönlichen Fähigkeit entsprechen oder dass es keine Ideen oder Ideale geben darf, die ihm zusagen. Er ist jedoch gefordert, sich dieser menschlichen Reaktionen völlig bewusst zu sein und sich äußerst genau zu untersuchen, damit diesen nicht erlaubt wird, seine Handlungen zu beeinflussen. Das ist nicht einzigartig. Hat nicht jeder professionelle Richter dieselbe Verpflichtung?

Wenn der internationale Mitarbeiter von sich selbst weiß, dass er frei ist von solchen persönlichen Einflüssen in seinen Handlungen und sich nur führen lässt von gemeinsamen Zielen und festgelegten Regeln, und durch die Organisation, wo er dient und durch erkannte legale Prinzipien, dann hat er seine Pflicht getan, und dann kann er sich der Kritik stellen, die unvermeidbar sein wird. … und falls Integrität im Sinn von Respekt für ein Gesetz und Respekt für die Wahrheit, was ihn in Konfliktpositionen mit diesem oder jenem Interesse treiben kann, dann ist dieser Konflikt ein Zeichen seiner Neutralität und nicht seines Scheiterns, Neutralität einzuhalten – denn es liegt auf einer Linie, nicht im Konflikt, mit seinen Pflichten als ein internationaler Mitarbeiter.

Die kontinuierliche Entfaltung internationaler Zusammenarbeit

Ermächtigt durch diese Ethik, tauchte Hammarskjöld in zwischenstaatliche Beziehungen ein und arbeitete aktiv daran, sie zu transformieren von einer Koexistenz zu internationaler Kooperation, in einer Linie mit der Vision und den Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen.

Ich möchte Folgendes betonen: ein Wechsel von "zwischenstaatlichen Beziehungen" und "Koexistenz" zu "internationaler Kooperation" könnte beschrieben werden als "Beziehungen, die einem planetarischen Plan dienen, inspiriert durch einen gemeinsamen Zweck". Das ist keine kleine Sache. Das ist nicht etwas, das für selbstverständlich gehalten werden kann.

1945 geschah es immerhin zum ersten Mal in der aufgezeichneten Geschichte, dass die Menschheit, durch einige weitsichtige und pragmatische Diener, solch ein Bekenntnis auf einer planetarischen Skala machten: ein Bekenntnis zur internationalen Kooperation für Entwicklung.

Was das ist und nach sich zieht, ist keine klare Sache, und es ist noch fortdauernde Arbeit. Es ist sehr wichtig, im Kopf zu behalten, dass die Vereinten Nationen ein Experiment sind. Dies zu tun, hilft die

Flamme der Begeisterung und Suche nach neuen Gelegenheiten und Potential, das im Moment nicht sichtbar sein mag, aufrecht zu erhalten.

Wir sind in einem Übergang zu einem "konstitutionellem System von internationaler Kooperation". Das Wort "konstitutionell" sollte Menschen nicht erschrecken oder einen Sinn von Rigidität vermuten lassen. In der Tat, "das institutionelle System", das in der Charta enthalten ist, hat immer die Fähigkeit zur Erneuerung gezeigt, so ähnlich wie die organische Anpassung an Bedürfnisse und Erfahrungen. „Konstitutionell" da es auf der Regel des Gesetzes, in seinem weitesten Sinn, aufbaut.

Tatsächlich, mit der Übernahme der Führung der UN Charta, hat die Entwicklung und Kodifizierung des internationalen Gesetzes dramatisch dazu beigetragen die Parameter des Verhaltens zu bestimmen, die kooperative Annäherung erleichtern können. Die Pflicht zur Zusammenarbeit ist ein gut etabliertes Prinzip von internationalem Gesetz. Das Gesetz der internationalen Menschenrechte hat Standards festgelegt für richtige menschliche Beziehungen. Das internationale Umweltgesetz und Katastrophen Risiko Reduzierung leiten die Menschen, damit sie eine bessere Beziehung zur Mutter Erde und ihren Naturreichen haben.

Zusammen mit der Entwicklung des internationalen Gesetzes, wurden Programme zur technischen Zusammenarbeit entwickelt, Aktionspläne angepasst und Initiativen gegründet, mit der Absicht von transformierenden Worten einen Wandel zum Besseren zu schaffen.

Die Geschwindigkeit und Gewandtheit solch eines Übergangs hin zu einem "konstitutionellen System von internationaler Kooperation" hängt nicht von der Charta ab, sondern eher vom Bewusstsein der Menschen und der Fähigkeit für vollkommenes Verstehen, der Annahme und Verkörperung solch einer größeren Dimension, die über das Individuum, die Gruppe, nationale und sogar regionale Interessen, hinausgeht. Es handelt sich, genau genommen, um eine Übung in Bewusstseins Gymnastik!

Durch Kooperation, erlangt das "Allgemeinwohl" fortgesetzt neuen Inhalt und Bedeutung, und die SDGs sind dafür das neueste Beispiel. Und das neue Allgemeinwohl erfordert im Umkehrschluss die fortgesetzte Entwicklung von Kooperationsformen. Ein vorzüglicher Zyklus!

Kooperation für das Allgemeinwohl der Menschheit erfordert kompromissloses Engagement und das Beste, das jedes Land zum Ausdruck und anbieten kann– Hammarskjold nannte es einen „neuen Nationalismus".

Prinzipien wie "nationales Interesse", "inländische Gerichtsbarkeit" und "Selbstbestimmung" benötigen eine neue Bedeutung und Interpretation. Diese Prinzipien dürfen nicht länger missbraucht werden, um selbstsüchtiges Verhalten zu rechtfertigen und aufrechtzuerhalten und nicht, um aus vereinbarten Rahmenbedingungen ausbrechen zu können. Sie sind grundlegend, um Wachstumspotential zu ermöglichen, damit jede Nation zu den kollektiven Anstrengungen beitragen kann und muss, bezüglich der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele, wie sie in der UN Charta dargelegt sind. Nur mit dieser Bedeutung und Absicht, sollten sie aktiviert und respektiert werden, da sie Instrumente sind für eine bessere Zusammenarbeit in der Welt.

Auch die ethische Dimension von internationaler Zusammenarbeit ist von anwachsender Bedeutung –die SDGs' "lassen keinen zurück" ist ein interessanter Ausdruck.

Im letzten Jahr geschah etwas sehr Besonderes. Vier große Vereinbarungen, die in ihrer Gesamtsumme weitgehend kohärent sind, wurden erreicht: das Sendai Rahmenwerk für Katastrophen Risiko Reduzierung, die Addis Abeba Aktionen Agenda für die Finanzierung von Entwicklung, die 2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung und ihre nachhaltigen Entwicklungsziele, und die Pariser Vereinbarung für den Klimawandel. Möglicherweise kann man argumentieren, dass sie hierarchisch strukturiert sind, mit der 2030 Agenda und den SDGs an der Spitze.

Aus meiner Sicht ist dies ein riesiger Meilenstein: falls ich nicht falsch liege, so ist dies zum ersten Mal, dass wir so einen ganzheitlich abgestimmten Plan mit solch einem planetarischen Ausmaß haben. Wir könnten natürlich noch über Stunden diskutieren, ob alles gut genug ist, und es ist wichtig, das zu tun, um Verbesserungen einzuführen für die darauffolgende Zeit der Einführungsaktionen. Doch worauf ich gerne

die Betonung legen möchte, ist die Tatsache, dass wir fähig waren, einen planetarischen Plan zu entwickeln, ein Plan für gemeinsame Interessen mit einem planetarischen Ausmaß.

In der menschlichen Geschichte hat dies niemals stattgefunden. Es ist eine große Sache. Ich denke, dass dies eine neue Seite in internationaler Zusammenarbeit geöffnet hat.
Die Vereinten Nationen sind das Instrument gewesen für die Länder, um dies zu erreichen. Und sie werden das Instrument bleiben, um die Aktionen zu harmonisieren für die Nationen bei der Implementierung.

Es ist mit Sicherheit eine unglaubliche Gelegenheit, die wir alle haben, um zu dieser Verwirklichung beizutragen.

Schlussfolgerungen

Dem Beispiel Hammarskjold's folgend, ist es wichtig, dass der UN Mitarbeiterstab, Delegierte, Angestellte, Geschäftsleute und andere,- die auf unterschiedliche Art daran teilnehmen, internationale Zusammenarbeit zu fördern, und das "Harmonisieren von den Aktionen der Nationen beim Erreichen der gemeinsamen Ziele" zu erreichen,- nachdenken über den internationalen Dienst, der geleistet werden muss, die Rolle der Vereinten Nationen im Licht der Prinzipien der UN Charta, einschließend Art. 1.4. und vor allem wie man sich darauf persönlich und professionell vorbereitet.

Dies zu tun ist eine wesentliche Investition.

Und ich schließe mit den Worten von Hammarskjöld: "Vielleicht wird eine zukünftige Generation, welche das Ergebnis der gegenwärtigen Anstrengungen kennt, auf diese mit einiger Ironie blicken. Sie werden sehen, wo wir uns unsicher umhergetastet haben, und sie werden finden, dass es schwer zu verstehen ist, warum wir die Richtung nicht klarer gesehen haben und beharrlicher auf das Ziel hingearbeitet haben. So wird es immer sein, doch lassen Sie uns hoffen, dass sie keinen Grund finden werden, uns zu kritisieren für einen Mangel von dieser Kombination von Standfestigkeit, von Absicht und Flexibilität der Annäherung, welche allein garantieren, dass die Möglichkeiten, die wir erforschen, vollständig ausgeschöpft worden sind. Bis zum Äußersten an der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft zu arbeiten, bedeutet zu arbeiten am Abgrund des Unbekannten. Viel von dem, was getan wurde, wird eines Tages zeigen, dass es wenig nützlich war. Das ist keine Entschuldigung für den Abbruch, in Übereinstimmung mit unserem größten Verständnis zu arbeiten, im Erkennen seiner Begrenzungen, doch mit Vertrauen in das ultimative Ergebnis von einer kreativen Entwicklung, in welcher es unser Privileg ist, zusammenzuarbeiten".

Ich danke Ihnen

* * *

Die UN, SDGs und menschlichen Werte
ein Entwicklungsprozess

Vita de Waal

Liebe Freund/innen und Kolleg/innen, Liebe Reisende auf dem Pfad,

Wir hatten gerade zwei inspirierende Darbietungen, und ich will nicht einmal versuchen, die Exzellenz unserer vorhergehenden Sprecher anzustreben. Ich möchte jedoch, bevor ich beginne, Lucis Trust und dem Weltweiten guten Willen dafür danken, dass sie diese Veranstaltung bei den Vereinten Nationen organisieren und dafür, dass sie mich eingeladen haben, mit Ihnen ein paar Einblicke zu teilen. Ich werde Sie mitnehmen auf eine kurze Reise durch einige Gebiete der Systeme der Vereinten Nationen und werde versuchen, kenntlich zu machen, was sich durch ihre Arbeit offenbart, die entstehenden Werte.

Die Vereinten Nationen

Meine Rede wird hauptsächlich von der Arbeit der Vereinten Nationen handeln und durch diesen Blick können wir dann zu den Werten kommen, die dies in unser kollektives Bewusstsein bringt. Ich bin mir sicher, dass die meisten von Ihnen die erste Zeile der Charta der Vereinten Nationen kennen "Wir, die Völker der Vereinten Nationen, sind fest entschlossen, …" Nun ja, unglücklicherweise, ist diese Zeile noch keine Realität, denn gegenwärtig gilt: "Wir, die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen beschlossen…" Doch können wir Nationen wirklich bloßstellen? Sind Nationen nicht der Ausdruck des Volkes, das sie repräsentieren, sind sie nicht eine Widerspiegelung ihrer nationalen Entwicklung?

D.K. teilte uns mit… *die Kräfte des Wiederaufbaus, die im Jahr 1945 in Bewegung gesetzt wurden, sind verbunden mit dem Willensaspekt der Göttlichkeit und sind in der Generalversammlung kanalisiert*. Die Charta der Vereinten Nationen agiert als Blaupause für die Menschheit, an der alle 193 Nationen arbeiten, dadurch enthält die UN einen kollektiven Plan für die Menschheit.

Leider sind die Mitgliedsstaaten, die an solch einem Plan arbeiten, weit davon entfernt, *vereint* zu sein und gemeinsame Ziele zu haben; sie haben eine Vielzahl von politischen Plänen, einige zeigen neues Denken, während andere ausgediente Positionen aufweisen. Die große Herausforderung ist es, das Gemeinsame herauszufinden zwischen den verschiedenen Interessengruppen, das Gute des Ganzen vor die unbedeutenden Interessen der Mitgliedsstaaten zu stellen und Lösungen zu finden, die für alle gut sind. Die Realität von *vereinten* Nationen ist noch ein weit entferntes Ziel für die Nationen, um danach zu streben, sich von selbst-dienenden Interessen zu befreien, so dass sie der *Familie* der Nationen beitreten können und einen Beitrag leisten können, um ein neues und gemeinsames Schicksal aufzubauen.

Wenn wir auf die Vereinten Nationen als ein Spiegel schauen, wenn auch ein <u>sehr</u> unvollkommener Spiegel, von einem göttlichen Plan, sind wir in der Lage, zu verstehen, wo wir als Menschheit heute hinsteuern? Lassen Sie uns versuchen, das zu tun.

Correspondences

God / Plan	Revelation	Externalisation
One	Dual	Diversity
Father	Mother	Son
Master	Disciple	Ashram
Buddha	Teachings	Sangha
Mind	Speech	Body
Crown	Throat	Heart
Hum - Blue	Ah –Red	Om - White
Will	Love	Enlightened Activity
UN General Assembly	Core Mission Peace - SC	ECOSOC
Hierarchy	Ashrams	Disciple
UN	Member States	Governments

Übereinstimmungen

Gott/Plan	**Offenbarung**	**Nach außen bringen**
Eins	**Zweifach**	**Verschiedenheit**
Vater	**Mutter**	**Sohn**
Meister	**Jünger**	**Ashram**
Buddha	**Lehre**	**Sangha**
Denkvermögen	**Sprache**	**Körper**
Krone	**Kehle**	**Herz**
Hum-Blu	**Ah-Red**	**Om-White**
Will	**Love**	**Erleuchtete Aktivität**
UN Generalversammlung	**Kern Mission-SC**	**ECOSOC**
Hierarchie	**Ashrams**	**Jünger**
UN	**Mitgliedsstaaten**	**Regierungen**

Ich habe hier eine Tabelle mit Übereinstimmungen, mit verschiedenen Werten, ohne Zweifel finden wir sicherlich noch viel mehr.

Sie sehen auch, dass manchmal ein Wert die Position ändert, abhängig von der Perspektive aus der es gesehen wird. Diejenigen, die mit Hologrammen vertraut sind, werden das Konzept nicht als fremd empfinden. Wenn sie es im Moment als Kritzelei empfinden, könnten sie gern ihre eigenen Übereinstimmungen erschaffen, bezogen auf Ihr tägliches Leben.

Die UN Generalversammlung

Auf der Tabelle können Sie sehen, dass ich die Generalversammlung (aus 193 Nationen) dorthin positioniert habe, wo die Entscheidungen angenommen und abgeschlossen werden, unter derselben Spalte wie die Hierarchie der Meister, der Älteren der Menschheit, des (göttlich inspirierten) Willens. Die Generalversammlung stellt die Aufsicht und verkörpert den Willen der Nationen, die Autorität für die zu unternehmende Arbeit.

Während der Wille zu dienen vorhanden ist, behindern äußere Umstände, so wie politische Positionen und Machtkämpfe, die Arbeit der Verwirklichung des ursprünglichen Zwecks, für den die Vereinten Nationen geschaffen wurden. Der kleine Willen der Nationen und der Menschen ist noch nicht ausgerichtet auf diesen göttlichen Zweck, der bis jetzt noch ein weit entferntes Ziel ist.

Im Jahr 2009 entschied die Generalversammlung eine Ad Hoc Arbeitsgruppe über die Neubelebung der Arbeit der Generalversammlung (AHWG), so dass diese ein wahres, universales "Parlament der Nationen" wird.

Der UN Sicherheitsrat

Die Vereinten Nationen kamen 1945 ins Dasein mit einer zentralen Mission: *die Aufrechterhaltung von internationalem Frieden und Sicherheit*, um die Welt für alle zu einem sichereren Ort zu machen. Wenn die Bedingungen für Frieden nicht da sind, *auf dieser kollektiven Ebene*, dann wird sich das widerspiegeln und in der Welt gefühlt werden. Der Sicherheitsrat hat das Mandat, Frieden aufrechtzuerhalten, Nichtverbreitung von Kernwaffen und Friedensaufbau.

Heute leben wir in einer Wirklichkeit, wo Kriege und Konflikte anwachsen und in regionale Konflikte eskalieren. Wir brauchen gar nicht an Reinkarnation zu glauben, um festzustellen, dass wir heute die Konsequenzen der Vergangenheit und der gegenwärtigen falschen Taten ernten, das erfordert sowohl individuelle als auch kollektive Lösungen. Durch die Horrorbilder und das Leiden, das in unsere Wohnzimmer flutet, ist es wichtig, dass unsere Liebe, unser Mitgefühl nicht von der Angst eingedämmt wird, die sie über Menschen hat, eine Angst, die einschränkt und isoliert. Wir vergessen oft in diesen schwierigen Zeiten, dass wir für unser Auswählen verantwortlich sind. Erlauben wir der Liebe oder der Angst, unser Leben zu beherrschen? Sind wir terrorisiert durch unsere eigenen Befürchtungen, und ist der Sicherheitsrat lediglich eine Widerspiegelung dessen? In unseren ruhigen Momenten wollen wir vielleicht reflektieren, wo wir mit unseren Ängsten kämpfen und ohne zu urteilen beobachten, wo die Machtkämpfe in unserem Dasein zu finden sind. Denn, ist nicht in Wahrheit die äußere Welt lediglich eine Reflexion unserer inneren Welt?

Es ist traurig, zu realisieren, dass der Sicherheitsrat, der beabsichtigt war als eine Arena der Kooperation, sich entwickelt hat in eine Arena der Konfrontation und Ideologie, und mit einer veralteten Regierungsstruktur, die eine Mentalität von 'Siegern' reflektiert, der Macht ergeben.

Nirgendwo gibt es solche Machtkämpfe offensichtlicher als im Sicherheitsrat, der aus 15 Mitgliedern zusammengesetzt ist, 5 davon haben eine Veto Stimme. Das Abstimmungssystem des Sicherheitsrates erlaubt einem Drittel der Ratsmitglieder (fünf Mitgliedsstaaten) grundlegend Ergebnisse zu beeinflussen und allen 193 Mitgliedsstaaten Entscheidungen aufzuerlegen, besonders unter der Charta hat nur der Sicherheitsrat die Macht, Entscheidungen zu treffen, die alle 193 Mitgliedsstaaten verpflichtet sind zu akzeptieren. Der Sicherheitsrat empfiehlt auch der Generalversammlung die Anordnung des Generalsekretärs und die Aufnahme neuer Mitglieder zu den Vereinten Nationen und, zusammen mit der Generalversammlung, wählt der Sicherheitsrat die Richter des internationalen Gerichtshofs. Der Sicherheitsrat hat viel Macht und ist oft zu fokussiert auf diese Macht, während er vergisst, dass sein Mandat die Friedenserhaltung ist, ein Frieden, der oft mit der Energie der Liebe gleichgesetzt wird, so gesagt der Prinz des Friedens, und es ist die Grundlage, auf der alles andere sich aufbaut. Jimi Hendrix's Zitat passt hier sehr gut: "*Wenn die Macht der Liebe die Liebe zur Macht überwindet, wird die Welt den Frieden erkennen".* Dies reflektiert genau die große Prüfung des Sicherheitsrats.

Die Generalversammlung hat vorgeschlagen, Debatten über eine Reform des Sicherheitsrates zu führen, das ist blockiert worden, besonders vom Kern der 5 Mitgliedsstaaten. Da diese Blockierung im Kern des UN Mandats ist, verhindert sie den weiteren Ruf nach Reform für die UN selbst.

Der Wirtschafts- und Sozialrat, ECOSOC

Wir wissen, dass ungelöste Probleme zu Konflikten führen, und eine der hauptsächlichen Prioritäten der Vereinten Nationen ist es "*internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um internationale Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art zu lösen und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle, ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion, zu fördern und zu festigen*."

Der Wirtschafts- und Sozialrat, ECOSOC, ist kurz gesagt, die zentrale Plattform zur Förderung der Debatte, um Kooperation zwischen Staaten zu verstärken, Konsens zu bilden auf Wegen, die vorwärtsführen, und koordinierte Anstrengungen, um international übereinstimmende Ziele zu erreichen. ECOSOC ist verantwortlich für die Folgen auf große UN Konferenzen und Gipfel und kann verglichen werden mit der Zentralstelle der UN Aktivität. Er ist auch ein Eingangstor für UN Partnerschaft und Teilnahme vom Rest der Welt durch das Angebot eines einzigartigen globalen Treffpunkts für produktive Dialoge zwischen Entscheidungsträgern, Parlamentariern, Akademikern, Stiftungen, Handel, Jugend und über 3,200 registrierte NGOs. Viele der Entscheidungen, die in der Generalversammlung getroffen wurden, sind hier ausgearbeitet und externalisiert worden.

Im Jahr 1997 erschuf der ECOSOC die UN Entwicklungsgruppe (UNDG), in dem sie in einem Konsortium 32 UN Agenturen und Gruppen zusammengebracht hat, deren Aktivitäten davor waren, sich gegenseitig zu beeinträchtigen. Die nachhaltigen Entwicklungsziele finden statt unter dem UN Department von Wirtschafts- und Sozialangelegenheiten, dieses ist Teil des Konsortiums.

Die SDGs im Kontext

Die Geschichte der SDGs können verfolgt werden seit 1972, als sich Regierungen in Stockholm, Schweden, getroffen haben, zur Konferenz der Vereinten Nationen über die menschliche Umwelt. Im Jahr 1983 enthielt die nachhaltige Entwicklung schließlich das Konzept: "*den Bedürfnissen der Gegenwart begegnen ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu kompromittieren, ihren eigenen Bedürfnissen zu begegnen*." Agenda 21 war das Ergebnis der Konferenz in Rio, 1992, und führte zu den Millennium Entwicklungszielen. Rio+20 wurde 2012 zusammengeführt, das Ergebnis war die Notwendigkeit für messbare Ziele, anvisierte und vorwärtsgebrachte nachhaltige *globale* Entwicklung, die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs).

The SDGs sind ein Set von siebzehn ehrgeizigen "Globalen Zielen" mit 169 Zwischenzielen. Lassen Sie mich Sie Ihnen aufzählen: 1) Keine Armut 2) Kein Hunger 3) Gute Gesundheit und Wohlergehen 4) Gute Erziehung 5) Gender Gerechtigkeit 6) Sauberes Wasser und sanitäre Anlagen 7) Erschwingliche und saubere Energie 8) Annehmbare Arbeit und Wirtschaftswachstum 9) Industrielle Innovation und Infrastruktur 10) Reduzierte Ungleichheiten 11) Nachhaltige Städte und Gemeinden 12) Verantwortliches Konsumieren und Produktion 13) Klimahandlungen 14) Das Leben unter Wasser 15) Das Leben auf dem Land 16) Friede, Gerechtigkeit und starke Institutionen, 17) Partnerschaften für (beim Erreichen) der Ziele.

Die 192 Nationen ratifizierten dieses Programm, und stimmten auch in Alternativen ein für das BIP (Bruttoinlandsprodukt), als eine Maßnahme für Wohlhaben, das Umwelt und soziale Faktoren berücksichtigt, in einem Bemühen, 'ökologische Dienste', von der Natur hergestellt, so wie Karbon Sequestration und Schutz des Lebensraums, einzuschätzen und dafür zu zahlen. Staaten bestätigten auch Vereinbarungen, Subventionen für fossile Brennstoffe auslaufen zu lassen. Der UN Generalsekretär Ban Ki-moon mahnte, dass es zu den SDGs keine Alternative gibt, denn "es kann keinen Plan B geben, weil es keinen Planeten B gibt." Es gab auch einen weitgehenden Konsens, dass der Fortschritt gegen einige oder alle SDGs abgewürgt wird, wenn die Bestärkung von Frauen und Gender Gerechtigkeit keine Priorität hat.

Ich möchte eine Person erwähnen, die entscheidend war beim Aufstellen der nachhaltigen Entwicklungsziele und Umweltfragen auf die UN Agenda. Sein Engagement trug viel dazu bei, ökologische Werte einzuführen und den Begriff der Nachhaltigkeit in Regierungspraxis.

Was ich persönlich an dem Beispiel von Maurice Strong liebe, ist, dass man kein perfektes Wesen sein muss und auch kein besonderer Heiliger. Hier haben wir deutlich ein Wesen mit seinen Fehlern und Schwächen, ausgerichtet auf das, was die Welt zu dieser Zeit benötigt hat. Was er demonstrierte, ist die Wichtigkeit des Ergreifens des Moments (für Dienst), wenn die Gelegenheit vorhanden ist, und dieser Maurice Strong tat dies nicht einmal, sondern bei verschiedenen Gelegenheiten.

Maurice Strong ist auf viele Arten eine kontroverse Figur, denn er war früher eine herausragende Führungskraft in der Industrie. Im Jahr 1971 gab er in Auftrag den ersten in der Welt erstellten "Zustandsbericht der Umwelt " (durch nicht weniger als 152 führende Experten von 58 Ländern) über

den Zustand des Planeten: *Nur Eine Erde: Die Fürsorge und das Aufrechterhalten eines kleinen Planeten*, als Vorbereitung für die erste UN Versammlung über die Umwelt, im Jahr 1972. Die Stockholmer Konferenz etablierte die Umwelt als Teil einer internationalen Entwicklungsagenda, und dies führte 1972 zur Etablierung der UN Umwelt Programme (UNEP), welche die erste UN Behörde war, die in der dritten Welt, in Nairobi, Kenia, eingerichtet wurde. Um dafür eine Perspektive zu entwickeln, wurde die erste grüne Partei in der Welt, die People Party in UK, 1973, gegründet, zwei Jahre später benannte sie sich um in Ökologische Partei; während Die Grünen in Deutschland im Jahr 1980 gegründet wurden.

Im Jahr 1988, als Chef von UNEP, organisierte Strong, zusammen mit der Welt - Meteorologischen Organisation (WMO), das erste internationale Experten Gruppentreffen über Klimawandel, das zur Etablierung der Rahmenarbeit der Vereinten Nationen zum Abkommen über Klimawandel (UNFCC) führte. Strong's führende Rolle folgte für das U.N. Hungersnot-Bekämpfungsprogramm in Afrika und verschiedene andere U.N. beratende Aufgaben, er wurde ernannt zum Generalsekretär der U.N. Konferenz über Umwelt und Entwicklung, am besten bekannt als der Rio Earth Gipfel im Jahr 1922.

Dieser Gipfel war ausschlaggebend und daraus resultierte die Agenda 21, die Rio Deklaration über Umwelt und Entwicklung, das Statement für Forstentwicklung, das Abkommen der Vereinten Nationen über biologische Vielfältigkeit, und es war der Beginn des Kyoto Protokolls.

Menschenrechte

1992 war auch das Jahr, wo das Office des Hochkommissars für Menschenrechte (OHCHR) erlebt werden konnte, obwohl eine Kommission für Menschenrechte seit 1946 existierte, und Einzelne wie Eleanor Roosevelt Teil des Planungskomitees der Universal Deklaration der Menschenrechte von 1948 waren.
Im Jahr 2006 erhöhte Kofi Annan die Kommission für Menschenrechte zum Menschenrechtsrat, und es bewegte sich von dem ECOSOC zur Generalversammlung. Es ist symbolisch für das Anwachsen und der Übernahme von mehr Verantwortlichkeit, davon, nur eine von vielen Aktivitäten zu sein unter dem ECOSOC, davon, unter den Willensaspekt der Generalversammlung zu kommen, und damit den Willen der Nationen zu reflektieren, die Menschenrechte einzupflanzen.

Menschenrechte werden in Allgemeinen verstanden als fundamentale Rechte, *die einer Person zustehen, einfach, weil er ein menschliches Wesen ist,* und die für jeden gelten. Sie sind auch kategorisiert als Generationen, ein Recht der ersten Generation (war der Schutz des Lebens selbst und das Recht von politischer Teilnahme), ein Recht der zweiten Generation bezieht sich auf wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (das was in Verbindung steht mit unseren direkten täglichen Bedürfnissen, Lebenserhaltung) und eine dritte Generation sind Solidaritätsrechte (kollektive Rechte bezogen auf die Umwelt, auf Frieden und bezogen auf die Rechte zukünftiger Generationen).

Es ist wichtig, zu erwähnen, dass es manchmal Mitgliedsstaaten sind, die das Tempo bestimmen, so wie es mit *der afrikanischen Charta für Menschrechte und Völkerrechte*, *der Banjul Charta*, der Fall war, die von allen außer einem afrikanischen Staat ratifiziert wurde und 1986 in Kraft trat. Diese Charta erkennt Gruppenrechte zu einem Maß an, das weder von europäischen noch interamerikanischen Menschenrechtsmitteln erreicht wird. In diesem Sinne ist es moderner und inklusiver, auch weil es persönliche Rechte, sowie kollektive oder Gruppenrechte und zudem Menschenrechte der dritten Generation anerkennt.

Diese Charta gewährt Individuen und Völkern aber nicht nur Rechte, sondern beinhaltet auch Pflichten, die ihnen obliegen, z.B. Harmonie in der Familie, Dienst am Ganzen, Solidarität, kulturelle Werte, Moral und Wohlergehen der Gesellschaft.

Staaten legen aber auch Standards fest, die sogar die Rechte dritter Generation überschreiten! Im Jahr 2000 wurden Tieren, Pflanzen und anderen Organismen ihre Rechte auf Würde in der Verfassung der Schweiz (Art. 120) zuerkannt, obwohl die Auswirkungen dieser Anordnung immer noch nicht sehr klar sind.

Im Jahr 2008 wurde Ekuador zum weltweit ersten Land, das die Rechte der Natur in seiner Verfassung festschrieb. Die Artikel 10 und 71-74 erkennen die unverzichtbaren Rechte der Ökosysteme, nämlich zu existieren und zu gedeihen, an, gibt Menschen die Berechtigung im Namen der Ökosysteme Petitionen einzureichen und verlangt von der Regierung, Verletzungen dieser Rechte zu beheben.

Die Artikel bringen ein rechtlich basiertes System auf den Weg, das die Natur oder die *Pachamama (die Mutter Welt)* als ein Wesen mit Rechten anerkennt, die sich auf die der Erde eigenen Werte stützt, somit getrennt von der Benutzung durch den Menschen. Das Ökosystem selbst kann als der Angeklagte genannt werden.

Im Jahr 2010 führte Bolivien das weltweit erste Gesetz ein, das der ganzen Natur gleiche Rechte wie dem Menschen einräumt. Es erstellte eine gesetzliche und ethische Vision der Rechte der Naturwelt. Das Gesetz definiert Mutter Erde als*"…das dynamische, lebende System, geformt durch die untrennbare Gemeinschaft aller Lebenssysteme und lebender Wesen, die miteinander verbunden sind, voneinander abhängen, sich ergänzen und eine gemeinsame Bestimmung teilen*", zudem wird *"Mutter Erde im Weltbild eingeborener Völker und Nationen als heilig angesehen*." Bei diesem Denkansatz werden die Menschen und ihre Gemeinschaften als Teil der Mutter Erde angesehen, indem sie in "*Lebenssysteme, komplexen und dynamischen Gemeinschaften der Pflanzen, Tiere, Mikro-Organismen und anderer Wesen in ihrer Umgebung"* integriert werden*", in dem menschliche Gemeinschaften und der Rest der Natur als eine funktionelle Einheit interagieren, dies unter dem Einfluss von klimatischen, physiographischen und geologischen Faktoren, sowie unter dem Einfluss von schöpferischen Verfahren und kultureller Vielfalt der Bolivianer beiderlei Geschlechts und der Weltanschauungen eingeborener Nationen und Völker, interkultureller Gemeinschaften und der Afro-Bolivianern*". Diese Definition kann als eine gesamtheitlichere Definition der Ökosysteme angesehen werden, weil sie ausdrücklich soziale, kulturelle und ökonomische Dimensionen menschlicher Gemeinschaften einschließt.

Im Jahr 2012 wurde der Whanganui Fluss (Whanganui River) in Neuseeland rechtlich zu einer Person mit Klagerecht (mithilfe von Hütern) erklärt, die rechtlich vorgehen kann, um ihre Interessen zu schützen.

Wir sehen hier, dass die Rechte für die Natur nicht hätten in die Staatsverfassungen (welche ein Kollektiv repräsentieren) aufgenommen werden können, ohne dass ausreichend Mitglieder der menschlichen Familie zu solch einer Erweiterung der Verantwortung aufgerufen hätten und dafür bereit gewesen wären. Neue Werte sind nun in unserem Unterbewusstsein eingebettet und werden unsere *Wertesysteme* und nicht nur ein *paar* Werte herausfordern.

Wir können sehen, dass sich die nächsten Prüfungen schon enthüllen: Verantwortung für die Ökosysteme, so, dass wir und andere nicht-menschliche Lebewesen, mit denen wir diesen Planeten teilen, ebenso gedeihen können; Veränderungen der Art und Weise wie wir uns ernähren und wie wir die Tiere behandeln, Veränderungen der Art und Weise, wie wir Nahrung anbauen und den Boden und das Wasser behandeln, Tröpfchen für Tröpfchen stetige, kleine Veränderungen.

Die oben erwähnten Beispiele sind auf dem Niveau des Staates schon geschehen, obwohl der UN-Menschenrechtsrat (Human Rights Council, kurz HRC) erst im Jahr 2012 das Mandat zu einer Speziellen Prozedur für die Umwelt entwarf, während die Resolution A/HRC/33/L.18 (= engl. Bezeichnung) hinsichtlich einer *Erklärung zum Friedensprozess* nur weniger als einen Monat vorher angenommen worden war. Beide können als Rechte dritter Generation angesehen werden und zeigen eine Erweiterung der Verantwortung bei der UNO.

Aber durch die Arbeit des UN-Menschenrechtsrats können wir auch einen flüchtigen Blick darauf werfen, dass das "Wir, die Völker" immer mehr zur Realität wird. Die Resolution A/HRC/33/L.28 ist eine Resolution über *gleichberechtigte Teilnahme an politischen und öffentlichen Angelegenheiten*, bei denen der Rat alle Staaten auffordert, eine volle, effektive und gleichberechtigte Teilnahme aller Bürger in politischen und öffentlichen Angelegenheiten zu gewährleisten und … präzise und handlungsorientierte Leitlinienentwürfe als Orientierung der Staaten zur wirksamen Umsetzung des Gesetzes, bei öffentlichen Angelegenheiten teilzunehmen, auszuarbeiten. Eine solche Teilnahme bei öffentlichen Angelegenheiten wird auch als *partizipative Demokratie* bezeichnet.

Das “Lass niemand zurück” der Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) ist ebenfalls ein Wunsch, sich um andere zu kümmern und sie miteinzuschließen.

Ein letzter Punkt: Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass sich Werte im Laufe der Zeit verändern und dass Werte sich ausweiten; mit Werten verbunden zu sein, bedeutet Verantwortungsgefühl zu haben. H. P. B. sagt uns, dass Verantwortungsgefühl eines der ersten Anzeichen der Kontrolle des höheren Selbst ist, je mehr die menschliche Familie unter den Einfluss des höheren Selbst kommt, desto mehr werden sich die Bedingungen in jedem Bereich des Lebens langsam aber stetig verbessern.

Verantwortung (engl. response-ability) bedeutet, in der Lage zu sein, zu reagieren, bereit zu sein, etwas wurde gehört, etwas wurde vergegenwärtigt. Von daher gesehen reagieren die Vereinten Nationen tatsächlich auf den Ruf, dabei zu helfen, den Plan, der ihnen anvertraut worden war, offenzulegen.

Ich möchte diese Rede beenden, indem ich Ihnen für die gemeinsame Zeit danke und Ihnen einen wunderschönen und bedeutungsvollen Aufenthalt in Genf wünsche.

* * *

PAUSE

* * *

Wachstumskrise, Krise des Bewusstseins

Patrice Brasseur

Die Welt durch das Bewusstsein verstehen.

Es gibt zwei Arten, sich mit der Entwicklungsgeschichte der Menschheit auseinanderzusetzen.

Die erste geht von den Formen aus und beschreibt, was sich entwickelt, in der Gesellschaft, im Verhalten usw. Sie versucht, die Veränderungen zu verstehen. Diese Vorgehensweise ist interessant, lässt jedoch die grossen Fragen unbeantwortet, z.B.: Wohin führt das alles? In welche Richtung gehen wir? Welchen Sinn macht es? Bewegen wir uns in Richtung einer Gesellschaft, die sich selbst zerstören wird? Hin zu einer genialen Gesellschaft? Was für eine? Keiner weiss es, und es gibt in dieser Herangehensweise weder Vision noch Richtungsweisung.

Man kann die Geschichte der Menschheit und der Evolution auch vom Standpunkt des Bewusstseins aus betrachten, ausgehend von der Entwicklung der Bewusstheitsgrade. Und dies gibt genauen Aufschluss darüber, was die Menschheit im Moment erlebt, was sie paradoxerweise einerseits zu einem gesteigerten Wohlergehen führt und andererseits zu einer globalen Verschlechterung. Das ist auch eine Betrachtungsweise, wohin sich die Welt bewegt…

Diese zweite Vision erlaubt uns, die Zwangsvorstellung des Wirtschaftswachstums, das zum Problem geworden ist, mit welchem sich Politiker und Ökonomen auseinandersetzen und sich widersprechen seit es schrumpft, besser zu verstehen. Auf das Ausbleiben von Wachstum wird häufig als Ursache all unserer Übel mit dem Finger gezeigt. Um das Wirtschaftswachstum wieder in Schwung zu bringen, sind gewisse Leute bereit, Generationen von Arbeitern und die Gesamtheit der planetarischen Ressourcen zu opfern.

Nun, die Wirtschaftswissenschaft vergisst oftmals, dass sie vor allem eine Humanwissenschaft ist, und dass sie demzufolge stark von der Entwicklung des menschlichen Bewusstseins abhängt. Es ist also wichtig, etwas Licht auf den gegenwärtigen und den zukünftigen Zustand des Bewusstseins zu werfen.

Welches sind die verschiedenen zurzeit auf dem Planeten vorhandenen Bewusstseinszustände?

Bewusstsein der Abhängigkeit

Betrachtet man die Menschheit wie sie heute ist, so erkennt man, dass die Menschen, welche ihr Denkvermögen noch nicht durch Schulung und Bildung entwickelt haben, bei denen „die moderne Zivilisation“ noch nicht entwickelt ist, in einem Bewusstseinszustand leben, den man **einen Zustand der instinktiven gegenseitigen Abhängigkeit** nennen könnte. Ich sage „instinktiv“, weil dies keineswegs bewusst ist, keineswegs überlegt; es versteht sich von selbst, es ist ein Erbe aus entfernter Vergangenheit.

Für diese Gesellschaften gibt es nichts Abgesondertes, nichts Unabhängiges. Es existiert eine gegenseitige Abhängigkeit (Interdependenz) zwischen dem Menschen und der Natur, welcher sich nichts entziehen kann. Zu keinem Augenblick käme es jemandem in den Sinn, sich von der Natur abzugrenzen, sich ihr übergeordnet zu glauben. Die Menschen respektieren sie, zerstören nichts; sie fühlen sich als integraler Teil dieses Milieus. Sie tragen diese Weisheit in sich, welche wir vergessen haben. Wir werden sehen, warum.

Diese Gesellschaften führen uns oftmals ins Träumen. Man sieht dabei ein verlorenes Paradies, eine natürliche Weisheit, eine ruhige Lebensführung, und die Frage nach einer möglichen Rückkehr zum Ursprung kommt auf…

Die Kehrseite dieser Art von Bewusstsein ist, dass noch keine Individualisation erfolgt ist. Es gibt weder Unabhängigkeit noch Autonomie. Die Persönlichkeit mit all ihren Möglichkeiten ist noch nicht entwickelt worden.

Jeder existiert in Beziehung mit der Sippe, dem Volksstamm, und befolgt die Landesbräuche. Jeder befindet sich in **einem Bewusstsein der Abhängigkeit**, da er immer auf jemanden angewiesen ist: einen Chef, eine Sippschaft, eine Familie, Brauchtum, einen Ort usw. Die Abhängigkeit wird immer akzeptiert, jeder hat einen Platz, eine Rolle. Jeder unterwirft sich den altüberlieferten Gesetzen ohne eine Individualität aufweisen zu können, welche sich gegen die Traditionen auflehnen würde.

Dieser Bewusstseinszustand entzieht sich den Fragen bezüglich des Wachstums. Dieses ist extrem schwach und langsam. Die Ökonomie konzentriert sich vor allem auf das Überleben und die allmähliche Zunahme eines minimalen Komforts. Zumeist sind diese Bevölkerungsgruppen für ihren Lebensunterhalt auf die Landwirtschaft, die Jagd oder den Fischfang fokussiert.

Bewusstsein der Unabhängigkeit

Je mehr eine Gesellschaft durch Schuldbildung das Denkvermögen entwickelt, umso mehr beginnen die Einzelpersonen sich zu individualisieren, sich von den Traditionen zu lösen.

Die instinktive Interdependenz von der Natur macht einer Ausbeutung Platz; die Solidarität wird zum „Jeder für sich“, zum Wettbewerb; der Egoismus wächst in allen Bereichen heran.

Diese Konstruktion des ICH führt uns nach und nach in die Tiefe der Involutions-Evolutions-Kurve, bis zu jenem Moment, wo man einen Zustand der Unabhängigkeit, der Autonomie erreicht, völlig selbst-bestimmend und bewusst.

„Ich, ich existiere, und ich in meinem Leben, ich tue was ich will, mit wem ich will, wann ich will, und ich bin niemandem Rechenschaft schuldig!“

Dieser Bewusstseinszustand entwickelt die wichtige Bedeutung des Selbst und der verspürten Bedürfnisse. Die Liebe zu Reichtum und Macht, die Wichtigkeit, welche den Konsumvergnügen beigemessen wird, werden vorherrschend.

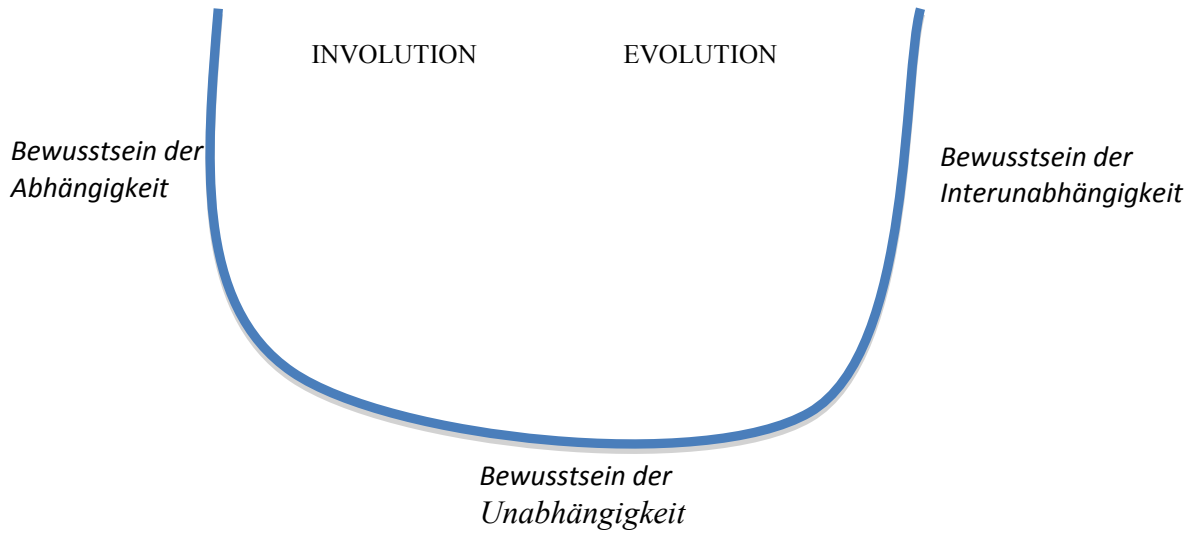
Die Persönlichkeit verleiht die Qualitäten eines Unternehmers; der Liberalismus wird zur Regel. Das Resultat davon ist unsere sogenannte „moderne“ Gesellschaft. Eine Gesellschaft von immer schlechter verteiltem Wohlstand, die alle planetarischen Ressourcen ohne Bedacht ausbeutet.

Das Wachstum wird zu einem fundamentalen Dogma, vor welchem man sich beugen soll. Das ist der Schlüssel unserer Zivilisation!

Das ähnelt einem Absturz und einem Verfall der Gesellschaft…

Wir können dies als eine Involution betrachten, ein Erbauen der Persönlichkeit, ein allmählich fortschreitendes Gleiten von einem kollektiven Bewusstsein hin zu einem individuellen, individualistischen Bewusstsein.

DIAGRAMM



Um diese Bewegung des Bewusstseins aufzuzeigen kann man eine Kurve zeichnen, die von der Linken zur Rechten führt.

Der erste Teil der absteigenden Kurve ist die Involution. Die Menschheit erschafft sich Körper um Körper, indem sie nach und nach das Bewusstsein der instinktiven gegenseitigen Abhängigkeit verliert.

Zuunterst bei der Kurve, am weitest entfernten Punkt des Kollektivs, ist der Individualismus machtvoll.

Dann steigt die Kurve zur Evolution auf, und das globale Bewusstsein wächst heran.

Grundlegende Unterschiede zwischen den verschiedenen Bewusstseinstypen

Die Personen im Bewusstsein der Abhängigkeit **fahren fort, die traditionellen Werte der Vergangenheit in der Gegenwart beizubehalten.** Sie sind bestrebt, die altüberlieferten Werte laufend in die Gegenwart zu überführen, jene Werte, die schon immer existierten. So sehr, dass jedes Kind alles erlernen muss, was ihm die Vorfahren, die Eltern beibringen, um dann seinerseits eines Tages dieses unveränderte „Erbe“ an seine Kinder weiter zu vermitteln.

Hingegen ist es offensichtlich, dass man sich im Bewusstsein der Unabhängigkeit nicht mit der Vergangenheit beschäftigt. **Man fördert die persönlichen Werte der Gegenwart**, ohne sich um die Zukunft zu kümmern.

Man stellt sich dann die Frage, ob dies nicht innert Kurzem das Ende der Geschichte, das Ende der Menschheit, manche sagen sogar das Ende des Planeten Erde, bedeutet, aufgrund des Egoismus, welcher lediglich „gedeiht und verschönert“. Während die frühen Völker die Natur so lange Zeit zu bewahren wussten, ist unsere individualbewusste Gesellschaft in kurzer Zeit dabei, sie mit hoher Geschwindigkeit zu zerstören.

Glücklicherweise steigt die Kurve wieder an! Das ist das Ergebnis eines dritten Bewusstseinszustandes: **eine vollkommen bewusste gegenseitige Abhängigkeit.** Diese Interdependenz hat nichts zu tun mit der instinktiven gegenseitigen Abhängigkeit, denn sie schliesst ein autonomes Bewusstsein mit ein. Noch korrekter wäre die Bezeichnung **gegenseitig-unabhängiges Bewusstsein**.

Dieser Bewusstseinszustand entsteht nach und nach aus den zahlreichen Fragen, die der Individualismus stellt. Er drückt sich aus durch die Entdeckung des Andersartigen. Das kann das Andere an sich sein, oder die anderen Menschen, oder die anderen Naturreiche.

Man beginnt, sich der Einen und der Anderen bewusst zu werden, sich über die Notwendigkeit des globalen Zusammenlebens, einer Interrelation, klar zu werden. Man erkennt, dass es nicht möglich ist, weiterhin zu leben als wären wir allein. Das Tier-, Pflanzen- und Mineralreich müssen mitberücksichtigt werden. Ein Bewusstseinszustand erscheint, welcher sich für die Anderen öffnet und im Sinne von Kooperation denkt und handelt.

Dieser Bewusstseinszustand sucht in der Gegenwart die für die Zukunft erahnten Werte zu fördern.

Man verlässt also allmählich den Egoismus für ein globales Bewusstsein.

Das materielle Wachstum wird zunehmend aufgegeben zugunsten eines inneren Wachstums.

Die Konsumgesellschaft wird völlig in Frage gestellt.

Auf allen Gebieten, von Landwirtschaft bis Kultur, von Bildung bis Gesundheit, vom Geldwesen bis zum politischen Benehmen, über alles wird gemeinsam nachgedacht im Dienste des Kollektivs.

Das ist, was wir in unserer aktuellen Gesellschaft in Erscheinung treten sehen. Alle Paradigmen der Individualgesellschaft werden absolut in Frage gestellt, auf die gleiche Art und Weise wie diese ihrerseits das Verhalten und den Glauben der Abhängigkeitsgesellschaft umstürzte.

Können wir sicher sein, dass die Kurve wieder ansteigt?

In der Tat, wenn wir es auf den ganzen Planeten bezogen betrachten, so sehen wir eine massive Ankunft von Personen mit individuellem Bewusstsein. Dank des Fortschritts der Bildung überall auf der Welt weisen viele Schwellenländer ein starkes Wachstum auf; mehr und mehr Menschen träumen von einer Zivilisation des Konsums und gelangen an die Tiefe der Kurve. Bringen die Konfliktrisiken in Bezug auf die Rohstoffe, das Wasser, die Verschmutzung, die Klimaveränderungen etc. nicht die Menschheit in Gefahr? Droht die Kurve nicht, sich in einen Abstieg ohne Ende zu verwandeln, zumindest einen für die Menschheit?

Vor 50 Jahren hätten wir darauf antworten können:

„Zahlreich sind die Wegbereiter für einen globalen Bewusstseinszustand der Inter-Independenz (der vernetzten Unabhängigkeit), ob es nun sich um Weise handelt, um Philosophen, um Wissenschaftler, oder um Politiker. Jedoch, ist die Menschheit bereit, ihnen zu folgen? Keiner weiss es. Wenige Anzeichen nur weisen darauf hin, und es besteht effektiv eine Gefahr.“

Heutzutage tritt Schritt um Schritt ein ständig anwachsender Teil unserer Gesellschaft in diesen Bewusstseinszustand der vernetzten Unabhängigkeit. Tagtäglich sehen wir das Anwachsen der Rücksichtnahme auf das Andersartige, die Anderen, von einem internationalen, gesellschaftlichen, ökologischen Standpunkt aus betrachtet... Jeden Tag beobachten wir über die Bücher und Filme, wie der Ausdruck eines neuen Weltbewusstseins hervorbricht.

Die bewussten Pioniere einer neuen Welt werden immer zahlreicher. Sie entwerfen die Zukunft und geben die zu folgende Richtung an.

Andererseits manifestiert sich vielerorts eine Überdosis von egoistischer Gesellschaft, von Konsumdogmen und unsozialer Kultur.

Das ist der Grund für die Entstehung einer Doppel-Entwicklung seit 50 Jahren. Immer mehr Menschen kommen in der Tiefe der Kurve an; sie entwickeln ein individuelles Bewusstsein, mit allen Konsequenzen des Konsums, die das mit sich bringt. Und gleichzeitig befindet sich ein anderer Teil unserer Gesellschaft im Bruch mit diesem Bewusstseinszustand und dem entsprechenden Zivilisationsmodell.

Betrachten wir die Konsequenzen auf einer Kurve in drei Abschnitten.

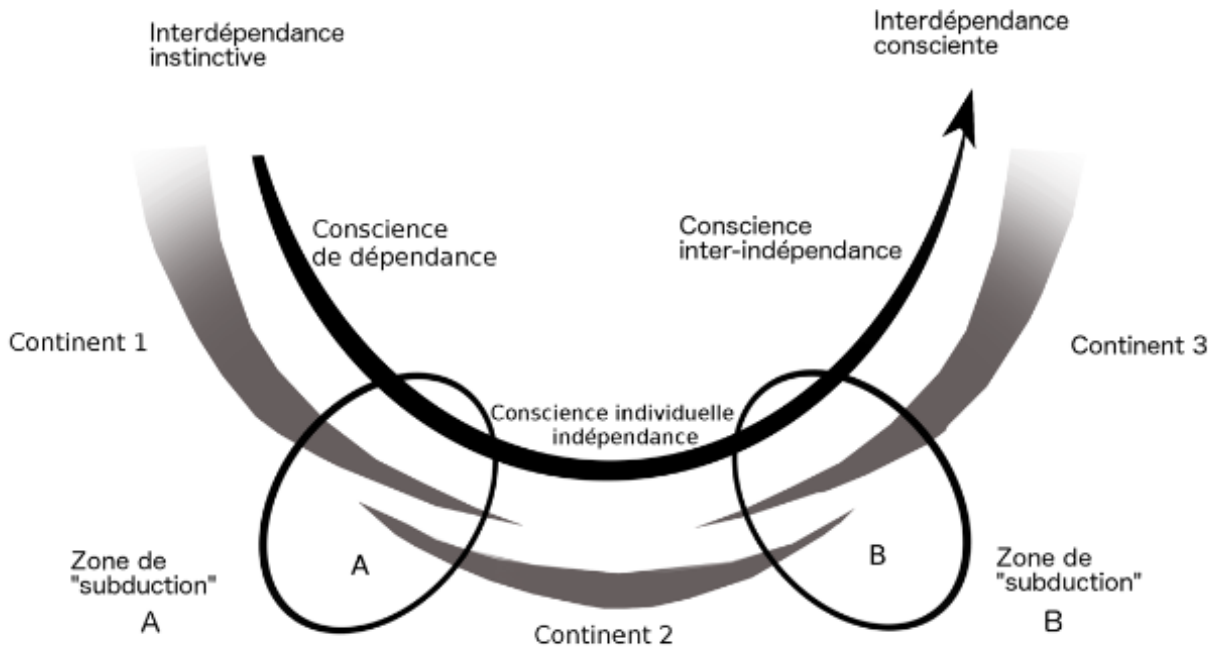
Die drei Kontinente des Bewusstseins

Wir finden auf dieser Kurve die drei Zustände des Bewusstseins wieder, die wir mit drei Kontinenten vergleichen wollen.

Der erste Kontinent ist das Bewusstsein der Abhängigkeit. Mehrere Milliarden Menschen leben auf diesem Kontinent, völlig repräsentativ für diesen Bewusstseinszustand.

Der zweite Kontinent stellt das volle Selbstbewusstsein dar, das individuelle Bewusstsein. Es gibt etwa eine Milliarde Personen auf diesem Kontinent. Sie leben ihr Leben und ihre Kreativität, ohne sich allzu sehr durch die existentiellen Fragen stören zu lassen.

Der dritte Kontinent, jener des globalen Bewusstseins, umfasst nur einige Hundert Millionen Menschen.



DIAGRAMM

Instinktive Interdependenz / Bewusste Interdependenz

Bewusstsein der Abhängigkeit / Bewusstsein der vernetzten Unabhängigkeit

Kontinent 1 / / Kontinent 3

Individuelles Bewusstsein der Unabhängigkeit

Zone der „Subduktion“ A / Kontinent 2 / Zone der „Subduktion“ B

Dieses Schema weicht vom ersten ab indem es die Überlagerungen zwischen den drei Bewusstseinskontinenten hervorhebt und Licht auf die zwei wichtigen Zonen wirft. Sie betreffen die Momente, wo die Zustände des Bewusstseins ineinander greifen, sowohl in uns als auch in der Gesellschaft und in der Welt.

Es gibt zuerst eine Zone A, Überlagerung zwischen dem Bewusstsein der Abhängigkeit und dem Bewusstsein der Unabhängigkeit. Und eine Zone B, Überlagerung zwischen dem individuellen Bewusstsein und dem Bewusstsein der vernetzten Unabhängigkeit. Dies sind zwei wirklich wichtige Zonen, in denen sich recht viele Erdbewohner befinden.

Sie wissen, dass die Kontinente je nach der Plattentektonik dahin tendieren, dass die einen sich unter die anderen schieben und dadurch etwas entsteht, was man „Subduktionszonen“ nennt, wie z.B. entlang der Verwerfungslinie Japans.

Würden die Kontinente ganz regelmässig gleiten, so müsste man sich keine Sorgen machen, denn die Platten würden sich allmählich fortschreitend überlagern. Das Problem ist, dass dies nicht so geschieht! Es bleibt hängen, es klemmt, und mit einem Ruck löst es sich und verursacht an der Oberfläche ein Erdbeben. Und so lösen alle Subduktionszonen Erdbeben aus, gefolgt von Zerstörung und „Naturkatastrophen“, wie wir sie kennen.

Dieselbe Sachlage existiert vom Gesichtspunkt des Bewusstseins aus. Es gibt **drei Kontinente des Bewusstseins**. Im Innern jedes dieser einzelnen „Kontinente“ kommen Krisen nicht sehr häufig vor, jeder ist gut „installiert“ in seiner Norm des Bewusstseins.

Hingegen erfolgt das Fortbewegen der „Platten“ durch Überlagerung; wahre Zonen der Subduktion entstehen, welche bedeutende Erdbeben in der Zivilisation und auf planetarischer Ebene verursachen. Dies erzeugt Krisenzonen von weitreichender Bedeutung, ebenso innerhalb einer Gesellschaft als auch im Innern einer Person.

Die Zone A und die Erdbeben der Welt

Die Subduktionszone A ist gegenwärtig sehr aktiv in der Welt. Sie verursacht die Mehrheit der Konflikte auf dem Planeten und wird sehr aktiv bleiben solange die Mehrheit der Menschen noch nicht auf dem zweiten Bewusstseinskontinent angelangt ist.

Dies betrifft alle Länder, in denen ein Grossteil der Gesellschaft danach strebt, sich von der Abhängigkeit von Autokraten, von Religionen, von grossen unsozialen Landessitten und von allem, was sich einem freien Ausdruck der Autonomie jedes Einzelnen entgegenstellt, zu befreien.

Diese Länder sind tief gespalten zwischen jenen, die sich an die religiösen, nationalistischen und gesellschaftlichen Traditionen halten und denjenigen, welche die individuelle Freiheit und die Gleichwertigkeit jeder Person vor dem Gesetze hochhalten, egal welches Geschlecht sie hat oder in welcher Lage sie sich befindet.

Es ist umso komplizierter, da die Subduktion zwischen zwei Kontinenten auch innerhalb der Menschen selbst existiert. Es gibt immer einen Punkt in sich, wo Traditionen und Moderne in einen inneren Konflikt treten. Wie kann man sich entwickeln ohne seine Wurzeln zu verraten? Das ist nicht einfach!

Überall auf der Welt sieht man Friktionen zwischen dem Bewusstsein der Abhängigkeit und dem Bewusstsein der Unabhängigkeit. Alle Formen des wirtschaftlichen Kolonialismus; die von der Agrochemie erzeugte Abhängigkeit der Bauern in Indien vom Saatgut für Nahrungsmittel; die Macht der Multinationalen, welche über Billig-Arbeitskräfte verfügen; die Landflucht in der Hoffnung, sich in der Industrie hochzuarbeiten, etc.

Das Aufeinandertreffen dieser zwei Kontinente des Bewusstseins ermöglicht dem zweiten, immer mehr zu produzieren und ein ungestilltes Wachstum zu vermehren!

Je stärker das Erdbeben ist, umso grössere Zerstörung verursacht es. Das kann das Ende einer Gesellschaft, das Ende einer Zivilisationsform oder das Ende einer Staatsform zur Folge haben.

Die Zone B und die Erdbeben der Welt

Diese zweite Zone der Subduktion wirkt zwischen den Personen, die sich noch im individuellen Bewusstsein befinden und den Menschen, welche ins Bewusstsein der Gesamtheit, in das globale Bewusstsein, hinübertreten.

Diese Zone betrifft die gesamte Infragestellung der liberalen Gesellschaft, welche seit beinahe 150 Jahren in den sogenannt entwickelten Staaten entstanden ist.

Das heranwachsende Bewusstsein des dritten Kontinents verlangt eine Zunahme der Lebensqualität und nicht der Lebensquantität; eine Vermehrung rechter Beziehungen zwischen den einzelnen Menschen, und nicht einen Paternalismus, der „das Einheitsdenken“ aufzwingt; eine Berücksichtigung von allem, was auf der Erde lebt, und nicht die Ausbeutung und Misshandlung von Tieren und Pflanzen.

Die Wachstumskrise ist das Ergebnis dieses Umbruchs inmitten dieser Reibungszone.

Das Wachstum interessiert alle Personen auf dem zweiten Bewusstseinskontinent. Dort, wo sie sich in der Mehrzahl befinden, wird es ein Wachstum geben. Hingegen muss man erkennen, dass dort, wo das Bewusstsein der vernetzten Unabhängigkeit anfängt sich durchzusetzen, es nur noch ein minimales quantitatives Wachstum geben wird!

Es ist dringend, dass die Politiker realisieren, dass das Wachstum nicht wieder in Schwung kommen wird. Ab sofort müssen neue Arten zu konsumieren, zu teilen und zu arbeiten gefördert werden.

Die Erdbeben sind zahlreich; Zusammenbruch von Demokratien, Arbeitslosigkeit, Finanzkrise von 2008.

Das Bankensystem, das im letzten Augenblick gerettet wurde, war nur ein kleiner Warnstoss. Aber das Erdbeben, das grosse Beben, das „big one“ nähert sich mit grossen Schritten, es ist unabwendbar.

So wie niemand eine Kontinentalplatte aufhalten kann, welche sich unter eine andere rammt, kann niemand das Auftauchen eines neuen Bewusstseinszustandes und das nachfolgende Verschwinden des vorangegangenen verhindern. Das ist unvermeidbar.

Warum geht der Wechsel nicht schneller voran?

Weil die Zone der Reibungen und widersprüchlichen Gegensätze auch unser inneres Wesen durchdringt.

Es gibt einen Anteil in uns selbst, der bestrebt ist, gruppen- und welt-bewusst zu denken und zu handeln. Aber es gibt auch unsere Individualität, so machtvoll und noch in der Emotionalität festgehalten… Ja, in uns selbst gibt es auch Widersprüche, Dualitäten, welche laufend Erdbeben verursachen.

Die Betrachtung der planetarischen Entwicklung anhand der Bewusstseinskrisen ermöglicht uns, die Krise des quantitativen Wachstums zu verstehen. Dies bringt ebenfalls die Ursachen aller anderen Krisen ans Licht, seien sie politisch, religiös, gesellschaftlich … und individuell!

Die Geschichte der Menschlichkeit, ziemlich mysteriös wenn man nur die Geschehnisse betrachtet, wird deutlicher, wenn sie unter Bezugnahme der Entwicklung des Bewusstseins erfasst wird. Es ist gut, sich dessen bewusst zu werden.

* * *

Die Vereinten Nationen:
Die Welt widerspiegelnd, uns selbst widerspiegelnd

Judith Hegedus

Jeder Prozess zur Umsetzung einer Idee ist komplex. Wie kommen wir vom Gedanken zum Handeln? Es ist nicht mehr so viel Zeit bis 2030. Wie stellen wir die effektive Umsetzung der Agenda 2030 oder der Nachhaltigen Entwicklungsziele sicher? Es ist lobenswert, dass diese Ziele formuliert wurden, und dies ist ein Beispiel für die Anerkennung unserer globalen Vernetzung als eine Menschheit. Es ist keine leichte Aufgabe, so etwas umzusetzen, aber wir können es schaffen, indem wir eine vertikale Ausrichtung zwischen den Gedanken, den Worten und den Handlungen für Individuen und Regierungen schaffen. Wir brauchen auch eine horizontale und fokussierte Ausrichtung zwischen den Bemühungen einzelner Bürger, den nationalen Regierungen und den Vereinten Nationen. Dies ist eine Aufgabe für jedes Mitglied der menschlichen Familie und für alle verantwortlichen nationalen Regierungen. Die Vereinten Nationen sind einzigartig als die Organisation, die den Weg bereiten für die SDGs[2]-Umsetzung und um die Menschheit zu inspirieren. Wir haben die Gedanken und die Worte bereits in Form der veröffentlichten Agenda 2030 - wir müssen nur sicherstellen, dass die richtigen Handlungen folgen, auf diese Gedanken und Worte ausgerichtet. Welche Rolle spielen einzelne Bürger, Regierungen und die UN selbst bei einer effektiven Umsetzung?

Ich arbeitete vor 10 Jahren als interne Managementberaterin am Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York. Das Mandat meiner kleinen Abteilung bestand darin, dass die UN-Abteilungen aufgrund ihrer Mandate effizienter in organisatorischer und finanzieller Hinsicht arbeiten. Es war eine ungeheure Gelegenheit, die Organisation kennen zu lernen, obwohl ich viele Jahre gebraucht habe, um die Art der Arbeit, die ich gemacht habe, wirklich zu verstehen und die organisatorischen Herausforderungen zu bewältigen und Lösungen zu finden. Ich muss gestehen, dass ich zu Beginn meiner Arbeit bei der UNO jeden Tag Frustration erlebt habe. Es war in der Regel die Umsetzung von sonst gut gestalteten Projekten, die nicht ganz oder nicht schnell genug gelangen. Mit der Zeit erkannte ich, dass dies einfach die Welt widerspiegelte, in der wir leben: oft haben Einzelpersonen und Regierungen eng und eher selbstsüchtig definierte Zeitpläne, häufig weit entfernt von ganzheitlichen Bestrebungen, die auf globalem Wohlwollen für die Menschheit als Ganzes basieren. Manchmal können beide Arten von Motivationen gleichzeitig vorhanden sein, einige schwächer, die andere stärker. Welche gewinnt? Die Antwort ist: die Seite, die wir bewusst stärken. Jeder Mensch hat nun die Verantwortung, die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Problemlösung aus einer ganzheitlichen, selbstlosen Perspektive, unabhängig von der wirtschaftlichen und geographischen Lage des Einzelnen in seinem Leben, zu stärken. Die nationalen Regierungen auf ihrer Ebene haben auch eine ähnliche Verantwortung, da sie die Fähigkeit haben, die SDGs tatsächlich durch ihre Politik zu erreichen.

Wenn wir über die Umsetzung der SDGs sprechen, konzentrieren wir uns hauptsächlich auf Regierungen, Einzelpersonen und den zivilen Sektor, aber auch Konzerne sind sehr wichtig. Unternehmen haben auch die Verantwortung, mehr im Interesse des globalen Ganzen auf eine nachhaltige Weise zu handeln, als für die engen Absichten der Werte von reicher werdenden Aktionären, was nur eine begrenzte Anzahl von Einzelnen ist. Doch gibt es einen Anreiz, dies jetzt zu machen? Wahrscheinlich noch nicht, obwohl wir langsam dort ankommen. Qualifizierte Führungskräfte mit gutem Willen und einer globalen Vision reichen nicht aus, um die aktuelle Ausrichtung zu ändern, leider: Wir brauchen ein Wirtschaftssystem, das eine nachhaltige Ressourcenzuteilung belohnt, und wir haben dies noch nicht. Stattdessen haben wir ein globales Wirtschaftssystem, das nur Wachstum um jeden Preis belohnt. Ich würde dies als eine Priorität bezeichnen, diese neue Wirtschaft so schnell wie möglich zu schaffen. Oft haben Unternehmen mehr Ressourcen zur Verfügung, um Veränderungen zu schaffen als manche nationalen Regierungen. Doch der Wandel kommt schneller als wir denken: Vor zehn Jahren, als ich in der Wirtschaftsschule war, wurde es als eine revolutionäre Aufgabe angesehen, als einer meiner Professoren uns im Unterricht bat, ein Papier zu schreiben, wie man ein Unternehmen zum Nutzen aller beteiligten Akteure betreiben kann. Dazu gehörten Lieferanten, Mitarbeiter, Investoren, Verbraucher und die lokale Gemeinschaft. Inzwischen gibt es mit dem Aufstieg des sozialen Unternehmertums, starke

[2] SDGs: Sustainable Development Goals - Ziele einer nachhaltigen Entwicklung

Geschäftsköpfe, die jeden Tag darüber nachdenken und die Unternehmen etablieren, die sie führen, zum Nutzen aller Beteiligten. Ich denke, dass dies auch eine nützliche Analogie für die Welt ist: Wir müssen unsere Welt zum Wohle der ganzen Menschheit führen, unabhängig von Rollen und Funktionen, die von Nationen erfüllt werden.

Manche Leute könnten darüber diskutieren, aber ich glaube, dass die Vereinten Nationen voll und ganz ihr Potenzial ausschöpfen, ein Forum zu sein, indem verschiedene Nationen ihre Probleme miteinander diskutieren können. Wenn Themen durch Diskussionen, mit Worten, ausgefochten werden, werden sie viel weniger wahrscheinlich mit Waffen bekämpft, was Verlust vieler menschlicher Leben zur Folge hat, obwohl das letztere immer noch passiert. Aber wie können die Vereinten Nationen den Weg zur Umsetzung der Agenda 2030 am effektivsten einschlagen? Sollten sie? Die UNO von heute ist in erster Linie die UNO der Regierungen: oft sehen Regierungen sie als eine Stelle, um auf Kosten der anderen Nationen mehr politischen und wirtschaftlichen Einfluss auf die Weltbühne zu ergreifen. Sie müssen alle verstehen, dass dies kein Nullsummenspiel ist. Stattdessen bietet die UNO ein Forum, wo wir alle um der Menschheit willen beginnen können, anders zu denken. Auch hier haben wir beide Perspektiven zugleich: die UNO als ein Ort der internationalen Zusammenarbeit oder die UNO als Ort des Kampfes für ein begrenztes Kuchenstück eines Nullsummenspiels? Ich hoffe, dass meine ehemaligen Kollegen bei den Vereinten Nationen die erstgenannte Position wirklich stärken und dazu beitragen können, die Organisation in diesem Kurs zu halten. Die Wahrheit ist, dass wir durch die Zusammenarbeit mit anderen und die Konzentration auf die Vorteile für alle, die Ergebnisse ändern können, und so ist es wirklich nie ein Nullsummenspiel. Dies gilt für die einzelnen, nationalen und globalen Ebenen.

Es ist sehr wichtig, die Erwartungen klar zu setzen: Die UNO besteht nicht, um die Probleme der Länder direkt zu beheben. Auf den ersten Blick werden diese Probleme verstärkt, wenn man einen Blick auf die Organisation wirft, weil sie öffentlich für jedermann sichtbar sind. Ich beziehe meine anfängliche Frustration als Neueinsteiger-Mitarbeiterin der Vereinten Nationen zum Teil darauf. Ich erinnere mich, dass ich gedacht habe: Warum können wir nicht einfach die Budgets überarbeiten, neue Rollen zuweisen und dafür sorgen, dass die Dinge passieren, genauso wie in einer anderen öffentlichen oder privaten Organisation? Die Wahrheit ist, dass echte Veränderung sich nur von unten nach oben in einer nachhaltigen Weise ereignen kann, nie von oben nach unten. Dies ist an sich chaotisch, weil es den komplexen Prozess der Konsensbildung, und dies natürlich etwas verlangsamt, umsetzt. Allerdings brauchen wir die UNO-Führung: Die UNO ist die einzige weltweite Organisation mit dem Mandat und der Fähigkeit, effektiv Veränderungsprozesse für die Welt zu leiten. Es kann die Veränderungsprozesse von unten nach oben beschleunigen, indem sie Themen in den Mittelpunkt stellen, Informationen austauschen und andere erziehen. Technologien des 21. Jahrhunderts sind sehr effektive Werkzeuge dafür - die andere Seite der Medaille ist, dass sie Hass und Lügen ebenso verbreiten können. Auch hier ist es an uns: Wir wählen, welche Informationen wir mit anderen teilen möchten.

Die wirkliche Bedeutung der SDGs ist, dass dies eine Chance ist, von unten nach oben nachhaltige Veränderung festzulegen - wir haben bereits einen Konsens über die Ziele. Dies ist die Schönheit dieses Augenblicks: Indem wir einen mentalen Konsens über die SDGs haben und jedes Land damit übereinstimmt, haben wir eine gute Chance, es zu schaffen, und diese Veränderung wird nicht vorzeitig sein - deshalb wird sie nachhaltig sein und eine nachhaltige Wirkung haben können.

Wenn die UNO die Welt so widerspiegelt, wie sie heute ist, müssen die Individuen definitionsgemäß bestimmte Merkmale in ihrem täglichen Leben auslegen, damit die Vereinten Nationen besser und effektiver arbeiten können. Vielleicht ist dies der Weg zu einer wirklichen UNO-Reform? Wir müssen tatsächlich reformieren, wie wir als Individuen handeln, bevor wir dies von anderen fordern. Allerdings muss es eine Parallele zu den Regierungen geben: Wir als Individuen können und sollten Verhaltensänderungen fordern, aber ich glaube erst, nachdem wir Veränderungen als Einzelpersonen eingeführt haben. Veränderung im individuellen Verhalten ist die wirkliche Grundlage für eine dauerhafte Veränderung der Welt. Wie Gandhi sagte: "Seien Sie selbst die Veränderung, die Sie in der Welt sehen wollen". Es ist sehr wichtig, bewusste Entscheidungen über Dinge zu treffen, die wir als einzelne Bürger kontrollieren. Aber individuelle Veränderungen sind nicht genug, sondern sie sind nur der erste Schritt: eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung, um weitere Fortschritte und die erfolgreiche Umsetzung der SDGs sicherzustellen.

Es lohnt sich, die folgenden Fragen für uns individuell als Weltbürger zu erwägen:

Was ist meine Motivation? Arbeite ich für das Gute der Menschheit im ganzheitlichen Sinn, egal, was meine Position ist im Leben? Zeige ich guten Willen für andere auf einer praktischen Ebene? Oder arbeite ich, um möglichst viele materielle Besitztümer zu beschaffen oder um möglichst viel Einfluss zu haben?

Versuche ich, Veränderung zu bewirken, indem ich Andere zwinge oder mit ihnen in Konkurrenz gehe, oder möchte ich kooperieren? Handle ich eher im Geiste der Einheit als in der Fragmentierung und betrachte ich Themen aus den Perspektiven aller Beteiligten?

Was bedeutet das Teilen auf der praktischen Ebene? Haben wir alle eine Verpflichtung, mit anderen zu teilen, was wir haben? Inwieweit? Muss ich bewusst darüber nachdenken, was ich als Individuum brauche und wie viel davon für mich? Glaube ich ehrlich, dass alle meine Mitmenschen das Recht auf wirtschaftliche Sicherheit haben?

Habe ich eine gute Vorstellung davon, welche Fähigkeiten ich besitze, die für die Welt nützlich sein können? Kann ich losgelöst mich selber anschauen, um das zu bewerten? Ich denke, dass das Markenzeichen der Ära, in der wir leben, so ist, dass der gute Wille allein nicht ausreicht, um wirksam zu sein, weder von Individuen noch von Nationen. Wir brauchen Kompetenzen in Aktion, um Ergebnisse zu liefern, zusätzlich zu dem guten Willen. Eine losgelöste Haltung, die Ergebnisse untersucht, ist von wesentlicher Bedeutung, und wir würden alle Gewinn aus dieser Kultivierung ziehen, ebenso wie die Menschheit als Ganzes. Bei der Umsetzung der SDGs wird es in den nationalen Überprüfungen sehr wichtig sein, die Frage zu stellen: Funktioniert es? Welche Ergebnisse sehen wir?

Eine weitere wichtige Frage ist die Rechenschaftspflicht. Halte ich mich genauso verantwortlich wie meine Regierung? Erfülle ich das, was ich angekündigt habe, zu tun? Wenn ich etwas nicht getan habe, was war der Grund dafür? Welche Auswirkungen hatte es auf andere?

Ich möchte auch die Rolle der Angst in unserem Leben als einzelne Bürger erwähnen. Häufig hält uns die Angst davon ab, etwas zu verändern damit es besser wird. Dies gilt für Individuen in unterschiedlichem Ausmaß, aber es gilt für die Regierungen sogar noch mehr. Es gibt eine bestimmte Trägheit in großen Organisationen. Etablierte Politiker sind selten natürliche Agenten des Wandels. Angst kann uns oft davon abhalten, die richtige Wahl zu treffen. Wir fürchten, das zu verlieren, was wir bereits haben, und mit dem Unbekannten umgehen zu müssen. Selbst wenn wir mental verstehen, dass die Veränderung besser ist, finden wir es emotional schwer, uns der Veränderung zu stellen. Das ist sehr natürlich, aber brauchen wir wirklich Angst zu haben? Hält sie uns nicht zurück? Sind wir nicht selbst Gefangene, wenn wir der Angst erlauben, unsere Entscheidung zu beherrschen? Gleichzeitig müssen wir erkennen, dass die Angst natürlich ist. Oft gibt es sehr starke psychologische Gründe, warum wir uns vor allem mit Menschen wie uns selbst, oder uns in unserer eigenen Kultur wohl fühlen. Aber wir müssen die Angst überwinden, indem wir uns der Faktoren bewusstwerden, die sie schaffen. Verantwortliche Regierungen und Meinungsmacher sollen den Menschen helfen, ihre Ängste zu bewältigen, sie nicht zu schüren und auszunutzen. Könnten wir Management Kurse für den Wandel für die Bürger einrichten, in der Art und Weise, wie Organisationen diese für ihre Mitarbeiter führen? Dies könnte eine wunderbare Aufgabe für den Bildungssektor sein.

Das Gegenteil von Angst ist eigentlich Liebe: die Art der Liebe, die aus der Erkenntnis kommt, dass wir als menschliche Wesen eins sind, und dass jeder Mensch dieses Merkmal gemeinsam mit jedem anderen Menschen auf der Erde teilt, unabhängig von Hautfarbe, Muttersprache oder Kultur. Können wir der Liebe eine Chance geben, im Gegensatz zu der Angst in unserem täglichen Leben als auch in der politischen Entscheidungsfindung als Weltbürger? Wir haben jetzt eine einzigartige Zeit, unseren Stimmen hören zu lassen und Druck auf die Regierungen auszuüben, um die Politik im Geiste der SDGs umzusetzen. Die öffentliche Meinung ist lebendig und gut, aber sie zu managen erfordert sorgfältiges Nachdenken.

Nationen können sich Gedanken machen über die gleichen Fragen wie Individuen. Alle Nationen haben die Verantwortung, eine nachhaltige Zukunft der Menschheit als Ganzes zu gewährleisten. Die

öffentliche Meinung, die Bemühungen der einzelnen Bürger sowie der globale zivile Sektor sollten diesen Anerkennungsprozess unterstützen. Mit der Verbreitung und der Stärkung des zivilen Sektors weltweit wächst auch der Bedarf an Koordination. Eine rechtzeitige und angemessene Kommunikation zwischen den Beteiligten wird sehr wichtig. Die UNO kann als koordinierender Anker bleiben, aber das ist im Wesentlichen ein Prozess von unten nach oben.

Ich möchte die Rolle der Bildung erwähnen - ein Schlüsselbereich für die erfolgreiche Umsetzung der SDGs. Die Beseitigung der Armut und eine nachhaltige Zukunft für unseren Planeten ist ohne entsprechende Erziehung künftiger Generationen nicht möglich. Bildung ist die Schlüsselvariable, die direkt zum Frieden führen kann. Nachhaltiger Frieden ist nur möglich, wenn Menschen zutiefst erkennen, wie man angemessene menschliche Beziehungen miteinander hat. Es ist nicht möglich, den Frieden durch Recht zu vereinbaren. Es ist auch nicht angebracht, Frieden nur als Produkt von Verhandlungen zu sehen. Frieden ist eine Denkweise und ein Ansatz zum Handeln. Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden ist die Anerkennung der fundamentalen Einheit der Menschheit und der Gleichheit aller Menschen. Erziehung kann und sollte diese Erkenntnis allen zugutekommen lassen. Dies wird, praktisch gesprochen, eine viel effektivere Problemlösung von einzelnen Bürgern sowie Regierungen in der Zukunft ermöglichen.

Ich habe im internationalen Bildungsbereich für die letzten sieben Jahre gearbeitet, um den Zugang zur universitären und globalen Studentenmobilität zu befürworten. Wir haben in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte in der Bildung gesehen. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Ausgangspositionen in den Ländern sehr unterschiedlich waren, in einigen Ländern lag der Schwerpunkt in den letzten Jahrzehnten auf der Beseitigung des Analphabetismus, in manchen anderen auch auf der Ausbreitung des Zuganges zur Universität. Es ist der Fortschritt von der Ausgangsposition selbst, der zählt. Die zunehmende Verbreitung der Technologie im 21. Jahrhundert sowie die zunehmende Reisefreiheit könnten die Ausbildung drastisch verändern.

Doch die Bildung auf nationaler Ebene ändert sich nicht so schnell, wie es sein sollte: oft behandeln nationale Regierungen dieses Gebiet auf die konservativste Weise, um ein hohes Monopol auf die Schaffung geeigneter nationaler Bürger zu bewahren. Oft hören wir, dass es darum geht, produktive und beschäftigungsfähige Bürgerinnen und Bürger zu erschaffen - deswegen den Fokus auf Dinge wie Pisa und andere Ergebnisse von fachspezifischen Wettbewerben. Dies ignoriert vollständig die Hauptsache.

Bildung ist der Schlüssel zur Erschließung individueller Potenziale. Im Geiste unserer vernetzten Welt sollte die Erziehung in zunehmendem Maße interdisziplinär und global sein, und sie sollte mehrere Perspektiven auf der ganzen Welt umfassen. Dies geschieht bereits. Ein Beweis ist der jährliche Anstieg im zweistelligen Bereich in den letzten Jahren der Zahl der internationalen Schulen, die irgendeine Art internationales Curriculum anbieten. Ein weiterer Beweis ist die Explosion in der Zahl der Schulen für Internationale Bakkalaureate (IB) weltweit. Diese Schulen lehren ein globales Curriculum. Wir sehen auch die Nachfrage, die für zweisprachige Ausbildung wächst. Weil Regierungen relativ langsam sind, um diese Perspektiven in ihrem nationalen Curriculum anzupassen, füllen oftmals gemeinnützige oder nicht gewinnorientierte Schulanbieter die Lücke. Die weltweite Mobilität der Studierenden zeigte einen stetigen Aufschwung seit den 1990er Jahren und steigt trotz gewisser Rückschläge vor allem auf Universitätsniveau weiter an. Immer mehr Studenten überqueren ihre nationalen Grenzen zumindest für einige pädagogische Erfahrungen in einem anderen Land. Dies hilft, die Identität künftiger Generationen als Weltbürger zu stärken, womit es sehr wichtig ist, diese Programme zu halten und zu erweitern, wenn wir wollen, dass die Bürger auf der ganzen Welt verstehen, warum wir die SDGs umsetzen müssen, und wir uns konzentrieren auf eine gerechte und Nachhaltige Welt jenseits der SDGs-Umsetzung.

Ein gutes Beispiel, das ich hier anführen möchte, ist die zweisprachige Option des französischen Bakkalaureats. Das Programm basiert auf bilateralen Abkommen mit anderen Nationen. Die Struktur des Programms sieht folgendermaßen aus: Frankreich und die Partnerstaaten "leihen" sich gegenseitig Perspektiven und Sprachen für Themen wie Geschichte, Geographie und Literatur. Im französisch-deutschen Programm, genannt *AbiBac,* lernen französische Studenten die deutsche Geschichte in deutscher Sprache und deutsche Studenten lernen französische Geschichte in französischer Sprache. Das Programm ist in etwa 70 Schulen in Frankreich, und etwa die gleiche

Anzahl von Schulen stellen es in Deutschland zur Verfügung. Ähnliche bi-nationale Programme existieren mit anderen Nationen, darunter auch mit den Vereinigten Staaten. Diese Art von Programm ist eine großartige Möglichkeit, verschiedene Perspektiven früh zu unterrichten. Es ist von wesentlicher Bedeutung, die Kinder in ihren frühen Jahren zu lehren, dass andere auch richtig sein können, und wir alle unsere Blickwinkel haben.

Ein weiteres, wirklich zukunftsweisendes Bildungsbeispiel ist die *LEAF* Akademie, eine neue, nicht gewinnorientierte Sekundarschule, die in Bratislava, Slowakei, eröffnet wurde. Die Mission der Schule konzentriert sich auf Ethik, Exzellenz, unternehmerische Führung und das bürgerschaftliche Engagement in der eigenen Gemeinde. In das internationale Curriculum wurde ein Charakter-und Selbsterfahrungskurs eingewoben. Die Schule konzentriert sich auf die mitteleuropäische Region und zieht die meisten ihrer Schüler aus Ländern dieser Region an. Ein zentraler Teil des Curriculums ist ein mitteleuropäisches Studienprogramm für alle: Die Studierenden lernen die Geschichte Mittel- und Osteuropas aus den Perspektiven der verschiedenen Nationen in der Region. Angesichts der historischen Probleme der Region mit ethnischen Problemen über Jahrhunderte, ist dies eine große Initiative und sicherlich wird es dazu beitragen, den Bürgern zu helfen bei dem Verständnis und der Umsetzung der richtigen menschlichen Beziehungen in der Region.

In den letzten Jahren gab es eine starke Zunahme in den ergänzenden globalen Bildungsprogrammen, die von gemeinnützigen Organisationen angeboten wurden. Diese sind eine willkommene Entwicklung und ich hoffe, dass sie weitergeführt werden. Technologie ermöglicht es Schulen weltweit, diese Programme zu nutzen. Ein gutes Beispiel aus meiner Arbeit in der internationalen Bildung ist die kanadische Organisation WE.org, ein Anbieter von Service-Lernprogrammen. Sie haben vor kurzem mit dem Vorstand, der Anbieter der Kurse für Fortschrittsinvestierung an amerikanischen Gymnasien zusammengearbeitet. Studierende in ausgewählten Kursen können ein Jahr lang ein Service Lernprojekt machen. Sie wenden Klassenzimmerfähigkeiten auf die wirklichen Herausforderungen in der Welt an. Die Studierenden sollen ein lokales und ein globales Projekt abschließen. Dies ermöglicht es Studenten, sich auf die Bewältigung einer Herausforderung von unten nach oben in ihrer eigenen Gemeinschaft sowie auf Lernen über globale Vernetzung zu konzentrieren. Dies ist eine sehr effektive Kombination, und genau das, was die Welt braucht. Es gibt auch einen ausdrücklichen Fokus auf die zu erlernenden Fähigkeiten und die Projektergebnisse, so dass die Schüler praktische Fähigkeiten erlernen und auch die Rechenschaftspflicht ausüben. Das ganze Potenzial dieses Programms ist erwähnenswert: potenziell wirkt sich dies aus durch die mehr als 2 Millionen Studenten, die Kurse für Fortschrittsinvestierung absolvierten, in etwa 20.000 Schulen in den Vereinigten Staaten und in mehr als 120 anderen Ländern im vergangenen Jahr.

WE.org sagt über sich selbst auf ihrer Website: "Wir sind schamlose Idealisten, die glauben, dass es eine Version unseres höchsten Selbst gibt, die aus dem Leben des täglichen Lebens des Vermächtnisses kommt." Dieser Satz hat so viel: eine bewusste Wahl, um unser höheres Selbst und die Entscheidungen anzuwenden, die dies impliziert; Die Bereitschaft, durch Ideale angetrieben zu werden, und täglich etwas umzusetzen, um eine Wirkung zu hinterlassen. Ein gutes Beispiel für uns alle – zu arbeiten mit Beharrlichkeit und Humor.

Vielen Dank.

* * *

Plenar Diskussion mit allen Rednern

Ende des Tages

Herzlichen Dank an alle die Freiwilligen, die die Vorträge und Texte übersetzt haben. Ohne sie, wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.